



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

63 (7.2.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266944)

ESTE!

Rest 3.90

Rest 4.90

hs

POST

wurde mir  
meln Heber,  
chwiegerson.

SCR

uar 1935.

b. Büttel

r. Büttel

b. Kaiser

iser

7. Februar 1935,

halle aus statt.

Mitteilung, daß

ter

den 60. In dem  
und treuen An-

meister e. V.

Febr. 1935, nach-  
aus statt.

29000K

ank

entschlafen ist.

Hinterbliebenen:

Frank

er

8. Februar 1935,

11307

Anteilnahme,

en anlässlich des

bert

zlichen Dank

es Musikzuges

l. Amtsgerichts-

Arbeitskollegen

ine „Flora“ und

erten der Herren

„Konkordia“.

terbliebenen:

ossert

ert

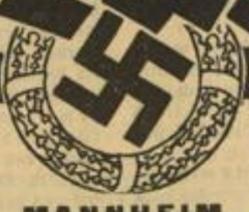
UND

n Heyd

E: 01-516

# Völkereisbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**



**MANNHEIM**

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14-15, Bernstr. 24-26, 514 71, 533 61-62. Das „Völkereisbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Trägerschaften im Ausland 0,50 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen können bei den Trägern sowie die Postämter entgegen genommen werden. Die Zeitung im Erscheinen auch durch die Postämter bestellt werden. Bei Bestellungen aus dem Ausland ist die Postgebühr zu zahlen. — Für anderlangt eingelaufene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die halbjährliche Werbemeterzahl 10 Mio. Die vierteljährliche Werbemeterzahl im Zeitungs- und Anzeigen-Verkehr: Die halbjährliche Werbemeterzahl 7 Mio. Der Wiederholungsabdruck nach aufsteigendem Tarif — Gebühr der Anzeigenannahme: für Anzeigenabgabe 18 Ubr. für Anzeigenabgabe 15 Ubr. Anzeigenannahme: Mannheim, P 3, 14-15 und P 4, 12 am Strohmarsch, Bernstr. 24-26, 514 71, 533 61-62. Sablunas- und Grünhausstr. Mannheim. Kaufmannlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Das Völkereisbanner, Ludwigsbadstr. 49/50, Verlagsort Mannheim.

**Donnerstag, 7. Februar 1935**

## Abschluß der Basler Verhandlungen

### Der politische Tag

Die Vereinigten Staaten haben mit Sowjetrußland eine Enttäuschung erlebt. Die Bolschewisten haben es abgelehnt, den amerikanischen Gläubigern so zufrieden zu stellen, wie sie es sich erträumt hatten. Die Amerikaner haben deshalb gestern in ihrer Verärgerung in demonstrativer Form eine erhebliche Einschränkung ihrer diplomatischen Vertreter in Sowjetrußland angekündigt. Man will damit beweisen, daß man die Sowjets nicht mehr so wichtig nimmt.

Wir Nationalsozialisten müssen allerdings dazu sagen, daß wir uns wundern, daß man in den Vereinigten Staaten so lange Jahre brandete, um hinter die Grundbesetzung der bolschewistischen Regierung zu kommen. Nur aus der Berechnung heraus, daß man hier vielleicht ein Geschäft machen könnte, von freundschaftlichen Gefühlen gegenüber einem Lande zu reden, das grundsätzlich weltanschaulich entgegen gesetzt eingestuft ist, haben wir für gefährlich. Das wir von der bolschewistisch-kommunistischen Weltanschauung haben, haben wir deutlich genug gesagt. Wir sind nicht aus irgendeiner Spekulation heraus zurückhaltend oder „diplomatisch“. Wo Weltanschauungen trennen, da gibt es keine Kompromisse.

Wir hatten vor einigen Tagen an dieser Stelle auf die Gefahren hingewiesen, die den marschierenden Kolonnen des Dritten Reiches von rücksichtslosen Kraftfahrern drohen. Nunmehr liegt eine sehr aufschlußreiche Statistik der Verkehrsunfälle aus der Reichshauptstadt vor. Die Zahlen dieser Statistik werden deshalb besondere Beachtung finden, weil sie auf den ersten Blick erschreckend hoch erscheinen. Die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahre 1934 betrug 26 400, d. h. daß an einem Tage in Berlin rund 70 Verkehrsunfälle geschahen. Zunächst wird auch die Tatsache in Erwähnung gezogen, daß diese Zahl eine Erhöhung der Unfallziffer um 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Vielleicht glaubt man sich sogar auf Grund dieser Zahlen zu einer Kritik an der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung berechtigt. Aber solche Folgerungen sind durchaus irrig, denn in der gleichen Zeit ist eine Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen gewesen, die weit mehr ausmacht, als dieser Prozentziffer entsprechen würde. Vom Jahre 1933 bis 1934 hat sich der Kraftwagenbestand in Berlin um 11,8 Prozent erhöht. Die wirtschaftliche Belebung hat darüber hinaus eine ganz erheblich höhere Inanspruchnahme des einzelnen Fahrzeuges zur Folge gehabt. Die Komplexierung, die durch vermehrten Verkehr eintritt, ist aber noch erheblich höher, als die Prozentziffer besagt. Man kann also ganz im Gegenteil sagen: daß sich die Verkehrsdisziplin gebessert, und daß die neue Straßenverkehrsordnung sich bewährt hat. Auch die übrigen Ziffern der Berliner Statistik beweisen das, denn sowohl die Zahl der Toten wie die der bei Verkehrsunfällen Verletzten weisen an sich wohl Zunahmen auf, aber diese Zunahmen bleiben unter 10 Prozent.

Die Generaldirektion der spanischen Polizei veröffentlichte aus ihrem statistischen Material nunmehr einige Zahlen über die Oktober-Revolution in Spanien. Es ist eine Bilanz im wahren Sinne des Wortes, die hier aufgestellt ist. Die Reihe der nächtlichen Zahlen ergibt ein Bild des Schreckens und des Grauens. Insgesamt fielen dem blutigen Aufstand des Marxismus 1335 Menschenleben zum Opfer. Davon entfielen 300 auf die Regierungstruppen. Verwundet wurden nach den Feststellungen der spanischen Polizei rund 3000. Allerdings kann diese Zahl nach den gegebenen Verhältnissen keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben. Die Ausdehnung des Aufstandes geht am besten aus den Zahlen des beschlagnahmten Waffenmate-

### Vereinbarungen zur Rückgliederung des Saargebiets

Basel, 6. Febr. Als Abschluß der seit dem 24. Januar 1935 zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebiets in Gang befindlichen Saarverhandlungen wurde am Mittwochnachmittag folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Das Verhandlungsergebnis ist in einem von der deutschen und der französischen Delegation im Einvernehmen mit der Delegation der Regierungskommission des Saargebiets an Baron Aloisi als Vorsitzenden des Dreierausschusses gerichteten Schreiben zusammengefaßt, dem in mehr als 20 Anlagen die in Basel paraphierten Texte der verschiedenen Vereinbarungen und Erklärungen beigelegt sind. Das Schreiben und seine Anlagen sollen dem Dreierausschuß als Grundlage für die Bestimmungen dienen, die er für die Rückgliederung des Saargebiets an Deutschland und für die Durchführung der auf Grund früherer Abkommnisse von den beteiligten Regierungen übernommenen Verpflichtungen zu treffen haben wird.“

Die Verhandlungen fanden in Gegenwart eines Vertreters des Finanzausschusses des Völkereisbanners statt. Ferner wurden sie seitens des Dreierausschusses von einem Mitglied des Völkereisbanners verfolgt. An einem Teil der Verhandlungen waren auch die Völkereisbanner, die Reichsbank und die Bank von Frankreich beteiligt. Die Führer der deutschen und französischen Delegation haben sich am Mittwochnachmittag mit einigen Mitgliedern der Delegation auf Einladung des Vorsitzenden des Dreierausschusses nach Rom begeben, um dem Ausschuss mündlich zu berichten.

### Die Einzelheiten des Abkommens

Basel, 6. Febr. In Ergänzung der gemeinsam veröffentlichten Presse-Mitteilung über den nunmehr erfolgten Abschluß der Basler Saarverhandlungen erfahren wir noch folgendes: Das Ergebnis der in Basel nach einer Dauer von zwei Wochen abgeschlossenen Verhandlungen ist in Vereinbarungen verschiedener Art niedergelegt worden, die dieser Tage in Rom endgültig unterzeichnet werden sollen.

Die hierunter befindliche Währungsverordnung ist inzwischen im Saarland veröffentlicht worden. Sie regelt den Umlauf der im Saarland umlaufenden Noten der Bank von Frankreich und der anderen ausländischen Zahlungsmittel, den Beginn der Umlauffrist, das Inkrafttreten des Ausfuhrverbots für Zahlungsmittel aus dem Saarland und die Uebernahmepflicht für Reichsmarkzahlungen. Hier-



Der französische Außenminister Laval (rechts) verabschiedet sich auf dem Victoria-Bahnhof in London von dem englischen Lordsegelbewahrer Anthony Eden

für ist vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung der 18. Februar in Aussicht genommen. Gleichzeitig wird die deutsche Zollgrenze ebenso wie die Grenze im Verkehrsverkehr mit dem Ausland an die saarländisch-französische Grenze verlegt.

Damit wird die wirtschaftliche und währungs-politische Rückgliederung des Saarlandes im wesentlichen bereits einige Zeit vor dem 1. März verwirklicht.

Die auf Franken lautenden Schuldverhältnisse werden vom 1. März ab allgemein auf Reichsmark umgestellt. Genau umschriebene Ausnahmen gelten bereits für die Zeit vorher.

Für die Uebergabe der Gesamtverwaltung zum 1. März sind die Vorbereitungen an Ort und Stelle im Gange. Die Grundzüge hierfür sind mit der Regierungskommission vereinbart. Die Saargruben sehen mit dem 1. März 1935 unter Einschluß aller Grundstücke, Vorräte und Einrichtungen auf das Deutsche Reich über.

Das französische Grubenpersonal scheidet am 28. Februar aus. Das Reich tritt in die laufenden Kohlenlieferungsverträge ein. Hierdurch und durch Aufstellung von Halbjahresprogrammen für die Kohlenlieferung, die auf den Kaufpreis der Saargruben anzurechnen sind, ist die Weiterbeschäftigung der Bergarbeiter im Saarland in Zusammenhang mit den anderen Maßnahmen der Reichsregierung sichergestellt. Zunächst ist ein Programm für die Zeit bis Ende Juni aufgestellt worden. Verhandlungen über die vorgesehenen Währungs- und Pachtverträge sind noch im Gange. Auch für den Währungs- und die weitere Beschäftigung der deutschen Arbeiter eine Verständigung erzielt.

Die drei saarländischen Verbindungsbahnen nach Lothringen

werden ebenfalls am 1. März mit vollem Inventar und rollendem Material zurückgegeben. Die bei ihnen beschäftigten französischen Eisenbahnbeamten werden aus dem Saarland zurückgezogen, die deutschen Beamten treten wieder in den Reichsdienst zurück.

Eine Vereinbarung mit Frankreich über die Regelung der Sozialversicherungspflicht gewährleistet den Versicherten die Erhaltung ihrer Rechte. Ein allgemeines deutsch-französisches Abkommen soll in nächster Zeit die Bestimmungen der deutschen und französischen Sozialversicherung grundräßig regeln.

Auch für die französischen Privatversicherungen ist eine besondere Vereinbarung hinsichtlich des saarländischen Versicherungsstandes getroffen worden.

Für die Ausbringung des im römischen Abkommen vom 3. Dezember 1934 vereinbarten Pauschbetrages von 900 Millionen Franken wurden die technischen Vorkehrungen zur Einräumung und Abführung der umzuwandelnden Franken geschaffen.

Die Völkereisbanner übernimmt die Rechnungsführung und Verwaltung der für den erwähnten Pauschbetrag von 900 Millionen Franken und den Dienst der saarländischen Auslandsanleihen bestimmten Beträge.

### Wann erfolgt der Abmarsch der internationalen Truppen?

Saarbrücken, 6. Febr. Das Hauptquartier der internationalen Truppen im Saargebiet hat dem Völkereisbanner bzw. dem augenblicklich in Rom tagenden Dreier-Ausschuß Vorschläge über die Zurückziehung der internationalen Truppenkontingente unterbreitet. Die endgültige Entscheidung und die Regelung der einzelnen Fragen liegt jedoch, wie ausdrücklich betont wird, bei den Völkereisbannern.

Nach den unverbindlichen Anregungen des Hauptquartiers sollen die holländischen Truppen am 16. Februar, die schwedischen Truppen am 18. Februar, die Italiener an den darauffolgenden Tagen und die Engländer

rials hervor. In Händen der Aufständischen wurden 90 000 Gewehre, 33 000 Pistolen, 41 Kanonen, 300 Maschinengewehre und Maschinengewehre, mehrere 100 000 Schuß Infanteriemunition und über 30 000 Bomben, sowie 11 000 Kilo Pulver gefunden. Nach den amtlichen Angaben wurden allein 730 Privathäuser, 63 öffentliche Gebäude ausgeplündert und durch Brandstiftung oder Bombenwürfe zerstört. 58 Kirchen wurden von marxistischen Bänden zerstört und eingeschmiedet. Außerdem wurden 26 Fabriken vollkommen zerstört. Den Sprengabteilungen der Aufständischen stelen

58 zum Teil wichtige Brücken zum Opfer. Bei den Plünderungen wurden, soweit bisher festgestellt werden konnte, rund 40 Millionen Peliten geraubt. Diese Zahlen genügen. Sie sind wiederum eine ungeheure Anlage gegen den Weltmarxismus. 1300 Tote, Tausende von Verwundeten lagen an Ruinen und traurige Denkmäler der marxistischen Blutherrschaft. Noch hat sich Spanien von diesem Schrecken nicht ganz erholen können. Seit vier Monaten tagen die Kriegsgesichte. 7000 Projekte wurden während dieser Zeit zum Abschluß gebracht, aber das spanische Volk ist erwacht. Das ist die letzte vom Marxismus umgewolkte, einzig erfreuliche Bilanz der Schreckenstage im Oktober vergangenen Jahres.



### Im allgemeinen ruhig

Das Gesamtergebnis des 6. Februar

Paris, 6. Febr. Die Feier an der Place de la Concorde zur Ehrung der Opfer des 6. Februar 1934 hat sich bis in den Abend hinein reibungslos vollzogen. An den Denkmälern des Platzes häuften sich die Kränze und Blumenpenden. Ein harter polizeilicher Ordnungsdienst sorgte für die normale Abwicklung des Verkehrs. Verhaftungen wurden nur dann vorgenommen, wenn die Polizei eine bedrohliche Ansammlung von Menschenmassen besorgte. Die Linksfrente hat ihren Anhängern strengen Befehl gegeben, nicht auf die Straße zu gehen, sich aber alarmbereit zu halten für den Fall, daß von den Rechtsverbänden trotz der gegebenen Befehle doch Umzüge veranstaltet werden sollten.

Im Lager der Marxisten ist man vor allem aufgebracht über die Beteiligung der Regierung an der religiösen Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche, die man als Bruch des Waffenstillstandes und als Herausforderung der Linksfrente bezeichnet.

Die Pariser Universität hat am Mittwoch auf Anweisung des Unterrichtsministers für zwei Stunden die Vorlesungen ausgesetzt, um den Studenten Gelegenheit zu geben, sich an den Erinnerungsfeiern des 6. Februar zu beteiligen. An der Pariser Börse wurde das Andenken der Pariser Opfer durch eine Minute des Schweigens gelehrt.

Zu einem Zwischenfall ist es im Anschluß an die religiöse Feier in der Notre-Dame-Kirche gekommen. Etwa 300 Personen zogen in geschlossenem Zuge vor die Polizeipräfektur und drangen durch ein Nebenportal in den Innenhof ein. Hier ließen sie ihrem Unwillen gegen die mobile Garde freien Lauf mit Rufen: „Nieder die Mörder!“ „Fort mit dem Gesindel!“ Sie bemächtigten sich der im Hof stehenden Müllkästen, die sie auf den Erins-Oval schlepften und ausschütteten. Städtische Polizei griff ein und trieb die Kundgeber auseinander, die sich hierauf in das St. Germain-Viertel begaben, wo die Särmenszenen andauerten. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

### Beschimpfung Flandins während des Gottesdienstes

Paris, 6. Febr. Bei dem Gedächtnisgottesdienste in der Notre-Dame-Kathedrale, an dem auch Ministerpräsident Flandin teilnahm, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Mitglied der Action Française hatte es verstanden, in der Kirche während der Andacht bis zum Ministerpräsidenten zu gelangen. Als er ihn erreicht hatte, ließ er laute Beschimpfungen gegen ihn aus. Der Mann wurde sofort festgenommen und abgeführt. Als der Wagen des Ministerpräsidenten nach dem Gottesdienste den Vorplatz vor der Notre-Dame-Kirche verließ, veranfaßten dort versammelte Camelots bu Roi ein Hoch- und Pfeifkonzert.

### Keine Empfänge beim Führer

Berlin, 6. Febr. Die beim Führer für die nächsten zehn Tage angeordneten Empfänge sollen wegen wichtiger politischer Besprechungen ausfallen.

legenheit mit einem Szenarium von Shakespeare.

Trotzdem brachte die Aufführung, die Walter Brüggemann leitete, noch manche Szenen prachtvoll heraus; und die vielen, die augenscheinlich den echten Shakespeare nicht kannten, haben auch darüber herzlich gelacht.

Heinrich George spielte den Falstaff; er war unmäßig dick, um aber trotzdem noch hier und da leicht und grazios zu wirken. Wie ein Sohn mit bunten Federn stolzierte er einher mit blinkenden Sporen und umgestülpten Stiefeln. Jedenfalls war dieser Abend für ihn glanzvoller als der, an dem er Wallenstein sein mußte. An der falschen Stelle stand Paul Henckels als Dr. med. Cajus; das Talent dieses Schauspielers ist ganz anders gelagert, als es hier zur Anwendung kommt. Er muß sich in dieser Rolle unglücklich gefühlt haben. Dem bewundernswürdigen Frische und Elastizität hingegen ist Gerda Müller als Frau Pluth; ihre Annuit ist unübertrefflich; sie wäre noch großartiger, wenn sie Shakespeare und nicht Rothe spielen müßte. Ihre Gegenspielerin ist Catharina Reichert als Frau Page, deren vornehme Haltung gefangen nimmt. Eine willige Fehlbefehlung ist Amanda Lindner als Frau Kurtig. Ihr unerklärliches Trippeln und ihr Pathos in der Sprache wirkte komisch und meist lächerlich. Große Köhner dagegen sind Otto Collin und Paul Wagner. Sie bedarf einer eingehenden Diskussion und Würdigung, ehe alle Aufgaben, die das Theater des Volkes jedem Spielleiter naturgemäß stellt, gelöst sind. Heintz Kuntze

Der Aufführung wohnten auch Reichsminister Dr. Goebbels und Staatschauspieler Werner Krauß bei.

# Schlaf wohl, du treuer Kamerad!

Die feierliche Beisetzung des Pg. Marshall von Bieberstein in Neuershausen

Karlsruhe, 6. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Herrenhaus in Neuershausen schweben die Opferflammen. Es galt Abschied zu nehmen von dem Kameraden Marshall von Bieberstein.

Und alle kamen, und keiner stand abseits, dem er im Leben einmal begegnete, von überall her, aus Nord, Süd, Ost und West sind sie gekommen, um dem unentwegten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee die letzte Ehre zu erwiesen.

2 Uhr. Ueber die Dächer hinweg ruft der

Klang der Glocken. Pfarrer Manger von Bödingen legt seiner Trauerrede den von dem Verstorbenen selbstgewählten Vebelspruch zugrunde: „Stehet im Glauben, seid männlich und seid fest“. Er schildert das Leben des Verstorbenen.

Gaulleiter Wagner, der in Begleitung von Ministerpräsident Köhler und Minister Dr. Wacker gekommen war, sand für den Verstorbenen u. a. folgende Worte: „Das Leben des Freiherrn Marshall von Bieberstein ist gekennzeichnet durch die Treue bis in den Tod.“

Als alter Soldat diente er im Kriege und im Frieden dem Vaterlande.“ Ministerpräsident Köhler legte im Namen der badischen Staatsregierung und des badischen Volkes einen Kranz nieder.

Oberführer Cronis grüßte im Namen des Stellvertreters des Führers den alten Kämpfer und Fliegerkameraden. Einer der besten Freunde des Verstorbenen, Pg. Kempf, legte im Auftrage der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt einen Kranz am Fuße des Sarges nieder.

Dann formierte sich der Trauerzug, und durch das Spalier der SA, SS, der Arbeitsfront, des Arbeitsdienstes, der NSKK, HD, NSDF, der PD, des Reitersturmes ging der von Kameraden des Fliegersturmes getragene Sarg hinaus zum Friedhof von Neuershausen.

Die Fahnen der Bewegung bildeten um das Grab einen leuchtenden Kranz. Die Kapelle spielte den Lieblingsmarsch des Verstorbenen, trachend weitschritten die Salven der Polizeihundertschaft über das stille Grab.

Im Namen des Reichsministers für Luftfahrt legte Staatssekretär Milch einen Kranz am Grabe nieder, dem Kameraden im Krieg und Frieden; ein deutsches Flugzeug soll deinen Namen tragen, Marshall von Bieberstein! Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Koerber entbot im Namen der Stadt und der NSDAP Freiburg dem toten Kämpfer einen letzten Gruß. Derliche Worte sand der katholische Pfarrer der Gemeinde für den Verstorbenen. Für die alte Garde sprach Pg. Kodel. Gruppenführer Ludin legte im Namen der Gruppe Südwest einen Kranz nieder. Ihm folgte ein Vertreter der HD, Gebiet Baden. SS-Organisationen sowie Freunde des Toten legten weitere Kränze nieder. Dumpf fallen die Erdschollen auf den Sarg. Schlaf wohl, Kamerad, dein Erbe sei uns Pflicht!



Im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem wurde das Reichsfilmmarchiv feierlich geweiht. In der vordersten Reihe von rechts: Der Präsident der Reichsfilmmarchiv-Kammer Blund; Staatssekretär Junz; Reichsminister Dr. Goebbels; der Präsident der Reichsfilmmarchiv-Kammer Dr. Scheuermann; der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Akademie, Geheimrat Brand

## Ein Tier hat mehr Mutterliebe

Das Geständnis einer entmenschten Frau

Berlin, 6. Febr. Die Vernehmungen der unmenschlichen Frau Jünemann, die ihre drei Kinder verhungern ließ, dauerten den ganzen Tag über an und fanden in den späten Abendstunden ihren Abschluß. Im Verlauf der heutigen Vernehmung gab Frau Jünemann zu, daß sie ihre Kinder mit Ueberlegung ums Leben bringen wollte. Sie bezeichnet sich selbst als Mörderin und erklärte, daß sie die Tat aus Liebe zu einem Mann ausgeführt habe. Sie wird im Laufe des Donnerstags dem Richter vorgeführt werden.

Die gestern bis in die späten Abendstunden fortgesetzte Vernehmung der entmenschten Mutter, der 25 Jahre alten Frau Jünemann, die sich, nachdem sie ihre drei kleinen Kinder hilflos in ihrer Wohnung hatte verhungern lassen, gestern früh selbst der Polizei gestellt hat, entüllte ein ebenso tragisches wie furchtbares Bild menschlicher Verkommenheit. Das Motiv zu der beispiellosen Tat ist in dem selbstsüchtigen Trieb dieser Frau zu suchen, ein ungebundenes Leben führen zu können. Frau Jünemann, die keinerlei Reue zeigt, wird sich wegen Mordes an ihren drei Kindern zu verantworten haben, denn neuerdings hat sich der Zustand ihres Sohnes Bernhard bedeutend verschlechtert, so daß auch er voraussichtlich kaum am Leben bleiben dürfte.

Nach eigenem Geständnis hat Frau Jünemann durch die NSB und die Wohlfahrtsverbände für sich und ihre Kinder stets reichlich genug Bargeld und Naturalien erhalten. So bekam sie erst am 14. Januar eine Unterstützung von 60 Reichsmark ausgezahlt. Anstatt aber dieses Geld für ihre Kinder zu verwenden, traf sie sich noch am gleichen Abend

in einem Café mit mehreren Freundinnen und blieb mit ihnen in leichtsinniger Gesellschaft bis spät in die Nacht zusammen, wobei sie mehr als 25 Mark für Bier, Schnäpfe und Zigaretten ausgab.

Nach ihren eigenen Angaben hat sie seit diesem Tage nur noch selten ihre Wohnung aufgesucht und fast ausschließlich bei einem Freunde, den sie kurz vorher kennen gelernt haben will, übernachtet.

Vom 25. Januar ab hat sie den Kindern überhaupt keine Nahrung mehr zukommen lassen.

Äußerlich war sie am 30. Januar das letzte Mal in ihrer Wohnung. Damals hätten die Kinder sie um Nahrung angebettelt, doch da sie sie zu wenig Zeit gehabt, sich um sie zu kümmern. Ohne sich durch das Wimmern irgendwie rühren zu lassen, ließ sie die bereits halb Verhungerten hilflos zurück. Als die Nabenmutter am 31. Januar noch eine Anzahl Lebensmittelgeschmeine und Kohlenarten von der NSB erhielt, gab sie diese in der Pension, in der sie übernachtete, in Zahlung, wie sie überhaupt fast alles Bargeld, das ihr in die Hände kam, ausschließlich für ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke verwandte. Sie war eine starke Raucherin und hat

bis zu 50 Zigaretten je Tag geraucht.

Ihre Selbstgefälligkeit ist, wie sie angibt, nur deshalb erfolgt, weil sie durch die Veröffentlichungen in der Presse und durch die Meldungen der Kriminalpolizei vollständig in die Enge getrieben war und wußte, daß sie bei ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit sofort verhaftet werden würde.

## Rache trieb sie zum Mord

Breslau, 6. Febr. Am Dienstagmittag wurde die Nordkommission des Polizeipräsidenten Breslau davon in Kenntnis gesetzt, daß man an einem Feldweg zwischen Lohse und Rundsühn in der Nähe von Breslau verdächtige Blutspuren gefunden habe. Der Oberstaatsanwalt, der Polizeipräsident und die Nordkommission begaben sich sofort an Ort und Stelle und konnten nach kurzer Arbeit bald eine Schleifspur entdecken, die in einen ausgetrockneten Wassergraben führte. Hier sand man eine festgetretene Erdbede, die mit frisch ausgerissenen Gras überdeckt worden war. Nachgrabungen ergaben, daß an dieser Stelle die Leiche eines Mannes vergraben worden war, der durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet

wurde. Die weiteren Ermittlungen durch vorgeschickte Papiere, die durch das Abschleppen der Leiche in der Schleifspur gefunden worden waren, von denen aber die Täter nichts ahnten, führten zu der Feststellung, daß es sich bei dem Ermordeten um einen 40jährigen Bergarbeiter a. D. Willibald Fritsch aus Peiskersdorf (OS) handelt. Die Polizei ermittelte noch im Laufe der Nacht zum Mittwoch die Täter. Es handelt sich um zwei Männer im Alter von 21 bzw. 24 Jahren namens Helmut Kirchoff und Bernhard Poloyel, beide aus Breslau. Nach hundertlangem Verhör haben die Täter ein Geständnis abgelegt, aus dem sich vorläufig ergab, daß es sich bei der Mordtat um einen Racheakt handelt, bei dem persönliche Beweggründe vorliegen.

### Tagung im Reichspropagandaministerium

Berlin, 6. Febr. Heute fand im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die monatliche Zusammenkunft der Landesstellenleiter mit den Abteilungsleitern und Referenten des Ministeriums unter Leitung des Reichsministers Dr. Goebbels und in Anwesenheit des Pressechefs der Reichsregierung, Staatssekretär Junz, statt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach in einem ausführlichen Vortrag über wichtige grundsätzliche und aktuelle Fragen, so u. a. über die Sinngebung der Propaganda. Ferner sprachen der Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, Dr. Schmidt-Leonhardt und der stellvertretende Reichspropagandaleiter der NSDAP, Fischer.

Den Abend brachten die Teilnehmer auf Einladung des Reichsministers Dr. Goebbels gemeinsam zu.

### Das politische Morden in der Sowjetunion

Moskau, 6. Febr. In Stalino wurde die Kommunistin Privalichina erschossen aufgefunden. Die Beamten des Bundeskommisariats nahmen mehrere Personen fest, darunter den Arbeiter Pobjakow, der den tödlichen Schuß abgegeben hat. Es handelt sich um einen politischen Mord. Die Privalichina war in Stalino als eine der eifrigsten Kommunistinnen bekannt und leitete die dortige Organisation der Gottlosenbewegung.

### Protestaktion gegen Sowjetrußland

Washington, 6. Febr. Als Folge des Abbruchs der amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen hat das Weiße Haus am Mittwoch eine demonstrative Einschränkung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion angeordnet. Der Marinetaatseh sowie der Luftfahrtatmosphäre werden aus Moskau zurückgezogen. Das amerikanische Generalkonsulat in Moskau wird vollkommen ausgelastet und das Personal der amerikanischen Botschaft wird erheblich eingeschränkt.

### Judenfeindliche Strömungen im Irak

London, 6. Febr. Im Unterhaus fragte am Mittwoch der Arbeiterabgeordnete Wedgewood den Staatssekretär des Auswärtigen, ob seine Aufmerksamkeit auf den wachsenden Antisemitismus im Irak gelenkt worden sei, da dadurch die britische Stellung in Palästina berührt würde, und ob der Staatssekretär im Irak Vorstellungen erheben wolle, um dieser Bewegung Einhalt zu tun.

Simon erwiderte: „Ich habe in den letzten Monaten Berichte über eine judenfeindliche Entwicklung im Irak gesehen, und ich bedauere sagen zu müssen, daß diese Berichte bis zu einem gewissen Maß durch meine Informationen bestätigt werden. Ich habe keinen Grund zur Annahme, daß die Iraker irgendwelche Aktion unternommen hat, um die Stellung der britischen Regierung in Palästina zu beeinträchtigen.“

WIL...

Baden

Die badischen Treuhänder für das marxistische Vermögen

Karlsruhe, 6. Febr. Auf Grund des § 4 der Verordnung über die Einziehung des marxistischen Vermögens vom 28. Juli 1933 wurde Oberrechnungsrat Höhringer in Karlsruhe zum Treuhänder für das marxistische Vermögen ernannt. Er tritt an die Stelle des in das Finanz- und Wirtschaftsministerium übergetretenen Regierungsrats Dr. Briisch neben dem am 22. August 1933 zum Treuhänder ernannten Wirtschaftstreuhänder Otto Romann. Die Liquidation des marxistischen Vermögens wird von beiden Treuhändern gemeinschaftlich durchgeführt. Die Anschrift der Treuhänder lautet: Die Treuhänder des Landes Baden für das marxistische Vermögen, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 15.

Die Eisenbahner spenden zum WGW

Karlsruhe, 6. Febr. Von den Reichsbahnbediensteten im Bezirk Karlsruhe sind in den Monaten Oktober bis Dezember 1934 insgesamt 91 210 RM für das Winterhilfswerk gespendet worden. Nicht mitgerechnet sind die Gaben der Eisenbahner für die Haus- und Pfundflamme, die Beiträge und Spenden für die NS-Volkswohlfahrt und die Vaterländischen Jugendverbände. Die Gesamtspenden betragen zusammen beträchtlichen Betrag von etwa 25 Prozent obiger Summe ausmachen dürften.

Kustauschspiel: Badisches Staatstheater und Stadttheater Saarbrücken

Karlsruhe, 6. Febr. Am Sonntag, den 10. März, wird das Badische Staatstheater in Saarbrücken mit der Oper „Freischütz“ gastieren, während das Stadttheater Saarbrücken am gleichen Tage im Bad. Staatstheater in Karlsruhe in einer Nachmittags- und einer Abendvorstellung Schillers „Wilhelm Tell“ zur Aufführung bringen wird.

Fretlos

Wiesloch, 6. Febr. Vermutlich in einem Anfall von Schwermut hat sich hier in seinem Zimmer ein Ende der zwanzigjährigen Lebensdauer eines Mannes am Kleiderbrett erschlagen.

Zwei Schulfestungen

Eberbach, 6. Febr. Wegen zahlreicher Grippe-Erkrankungen wurde die hiesige Schule auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen. Die gleiche Maßnahme mußte auch in St. Leon getroffen werden.

Der Führer als Vater

Bad Rappenau, 6. Febr. Der Führer und Reichsanführer hat beim jüngsten lebenden Kind des Bauers Joseph Kühner aus Obergimpern die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk von 100 Mark überreicht.

Zahr baut eine neue Stadthalle

Zahr, 6. Febr. Die Stadt Zahr wird in Kürze eine Stadthalle erhalten, die annähernd 3000 Personen fassen kann und auf der Stadtparkwiese aufgestellt wird. Das „Haus der Arbeit“, welchen Namen die Stadthalle erhält, wird schon im Frühjahr in Angriff genommen. Das Projekt wird von der Stadt im Benehmen mit der Deutschen Arbeitsfront finanziert. In der Halle sollen auch die Büroräume für die DAF untergebracht werden.

Forstwartshaus von Schuttmassen umgerissen / Die Förstersechelte ersticht Der Sohn schwer verletzt

Freudenstadt, 6. Febr. Ein schreckliches Unglück hat sich am Mittwochmorgen in der Christophial ereignet. Die gewaltigen Schuttmassen des Bofchenloches, einer Ausfallstraße an der Straße Freudenstadt-Baiersbrunn, sind zwischen 1/2 und 1/7 Uhr morgens ins Rollen geraten und haben das an ihrem unteren Ende stehende Haus, das von der Familie des Forstwartes Koch bewohnt ist, zerstört. Das Haus wurde durch den gewaltigen Druck der Schuttmassen umgerissen und seine Bewohner unter den Trümmern begraben, mit Ausnahme des 17jährigen Sohnes, der durch den Luftdruck, den die stürzenden Erdmassen hervorriefen, anscheinend weggeschleudert worden ist. Er wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht. Die Bergungsarbeiten wurden sofort mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufgenommen, insbesondere durch die Feuerwehr. Um 9 Uhr gelang es, die beiden Förstersechelte tot zu bergen. Als sich das Unglück ereignete, lagen die beiden noch im Bett. Dort wurden sie auch von der Bergungsmannschaft aufgefunden. Da sie keine äußeren Verletzungen zeigten, mußten sie ersticht sein. Das Unglück ist wohl darauf zurückzuführen, daß die aufgeschütteten Schuttmassen durch die Schneeschmelze der letzten Tage und die fortgesetzten Regenfälle ausgeweicht und gelockert worden sind, so daß sie den Zusammenhang verloren und zu Tal rutschten.

Das Unglück ist wohl darauf zurückzuführen, daß die aufgeschütteten Schuttmassen durch die Schneeschmelze der letzten Tage und die fortgesetzten Regenfälle ausgeweicht und gelockert worden sind, so daß sie den Zusammenhang verloren und zu Tal rutschten.

Das Hochwasser fällt / Der amtliche Hochwasser-Bericht

Karlsruhe, 6. Febr. Das badische Finanz- und Wirtschaftsministerium - Abteilung für Wasser- und Straßenbau - teilt mit: Mit dem Nachlassen der kalten Regengüsse und dem Eintritt milderer Witterung ist das Hochwasser in den Seitenflüssen des Rheins, mit Ausnahme des Main, im allgemeinen in weiteren Fallen. An der Murg ist zwischen Gernsbach und Hördlen ein größerer Uferdurchbruch eingetreten; sonst sind größere Schäden bis jetzt nicht gemeldet. Der Oberrhein hat heute Nacht bei Breisach seinen Höchststand mit 3,03 Meter erreicht und ist im Fallen. Unterhalb Breisach dauert der Anstieg noch an. In Rehl, wo heute früh ein Stand von rund 4,20 Meter abgelesen wurde, wird etwa um Mittag der Höchststand erreicht werden. Hochwassergefahr besteht am Oberrhein vorerst nicht mehr. Im Rheintal werden tiefer gelegene Flächen unter Wasser gesetzt. Der Pegel Maxau liegt heute früh auf rund 6 Meter; der Pegel Mannheim auf rund 6,30 Meter.

Am Neckar hat das Steigen den gestrigen Tag über angehalten. In Diebesheim bei Mosbach wurde am späten Nachmittag der Höchststand mit 6,43 Meter erreicht. Der Neckar ist seitdem weiter gefallen. Die Eberbacher Badeanstalt und eine größere Menge Grubenholz sind - wie bereits gemeldet - abgetrieben. Auch an einigen Baustellen am Neckar sind Schäden eingetreten. Der Main bei Wertheim steigt langsam, die Tauber fällt.

Kurioses aus der Pfalz / Pfälzer Bauer wird Operntenor Wildfänger im Pfälzerwald

Neustadt a. d. Ob., 6. Febr. (Eigener Bericht.) Ein Pfälzer machte auf dem Gebiete der Kunst einen phantastisch anmutenden Weg. Denn es will wohl etwas bedeuten, wenn ein einfacher Bauer als Star erachtet wird. Im vorstehenden Jahre hörte durch Zufall ein Gesandtschaftsmitglied in dem Nordpfälzer Dorfe Mondsheim - nahe der belfischen Grenze - einen pfälzischen Bauer, wie dieser das bekannte Filmmelodrama „Madel, ich bin dir so gut“ sang. Der Jubler vor dem Nach war davon so begeistert, daß er den Sängere Philipp Kapp in seine Schule nahm und weiter ausbildete. Denn Kapp war mit einer herrlichen Stimme begabter, die nur der weiteren Ausbildung bedürfte. Schon in kurzer Zeit war dies erreicht. Kapp wurde sofort als Operntenor an das Stadttheater Neustadt a. d. Ob. verpflichtet, bereits hier wurde ihm eine große Zukunft vorausgesagt. Jurecht ist er am Stadttheater Mainz tätig. Kürzlich wurde er nach einmütigen Beschluß auf drei Jahre an das Söller Opernhaus verpflichtet. Ein phantastischer Weg, von dem kleinen Nordpfälzer Bauerndorf an eines der bekanntesten Operntheater, des Pfälzer Bayern, der vor seiner Entscheidung noch nicht einmal die Noten lesen konnte.

Kaufmann wie von einer Säule abgetrennt und nirgends auffindbar. Nachforschungen waren von Anfang an der Ansicht, daß es sich bei den Tätern um Raubtiere handle und zwar um Wildfänger. Bereits vor zwei Jahren konnten im Pfälzerwald zwei Wildfänger zur Strecke gebracht werden. In den letzten Tagen wurde wieder ein solches Raubtier erlegt. Es handelte sich diesmal um eine weibliche Wildfängerin, die vom Kopf bis zum Schwanzende 1,17 Meter maß und 17 Pfund wog. Es scheinen noch mehr solcher Raubtiere im Pfälzerwald zu sein.

Den Brandwunden erlegen

Speyer, 6. Februar. Die durch Verbrennen schwer verunglückte Invalide Julia Siegel ist heute nacht gestorben. Sie war trotz der schweren Brandwunden am ganzen Körper bis zu ihrem Tode bei vollem Bewußtsein.

Kugeln Croissant 65 Jahre alt

Landau, 6. Febr. Der Pfälzer Heimatmaler August Croissant feiert heute seinen 65. Geburtstag. Croissant, der aus Ebenloffen stammt, ist einer der bedeutendsten und vollständigsten Künstler der Pfalz.

Günstige Fremdenverkehrs-Entwicklung in der Pfalz

Kaiserlautern, 4. Febr. Bayerns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1934 zeigte, wie das Statistische Landesamt jetzt bekannt gibt, erfreuliche Steigerungen im

Trinker und Asoziale werden erzogen

Karlsruhe, 6. Febr. Ein gewisser Stefan Kohler aus Bühlertal, ein über Gewöhnlichkeitstrinker, der schon in einer Trinkerheilanstalt war und im Juli vorigen Jahres freiwillig ins Landesarbeitshaus Alstalt eingewiesen wurde, war am 30. Januar 1935 unter der selbstverständlichen Bedingung, daß er nicht in sein Lager zurückfällt, aus der Anstalt beurlaubt worden. Aber bald nach der Entlassung hat sich Kohler wiederum mehrfach sinnlos betrunken. Der Urlaub wurde daraufhin widerrufen und die sofortige Rückverbringung nach Alstalt angeordnet.

Landau (Pfalz), 6. Febr. Durch Beschluß des Bezirksamts Landau wurde der Bauer Wobenseh in Oberhochstadt in das Konzentrationslager Dachau überwiesen, weil er keine Arbeit annahm, seine Unterstützung verweigerte und seine Frau und Kinder mißhandelte. Außerdem hat er in betrüblichem Zustand beleidigende Reden gemacht und Gewalttätigkeiten verübt.

Neustadt a. d. Ob., 6. Febr. Das Bürgermeisterei Neustadt a. d. Ob. teilt mit:

Das Bürgermeisterei hat in den letzten Monaten eine ganze Anzahl von asozialen Elementen im Arbeitshaus und neuerdings auch im Konzentrationslager Dachau unterbringen lassen. Heute, die als Unterstützungsbedingung der ganzen Unterbringung in Alstalt umfassen und dadurch ihre Familie in große Not bringen, haben heute keinen Platz mehr in der Volksgemeinschaft. Neuerdings wurde Jakob Weber, der 2. Vorstrafen besitz und als Gewohnheits-Trinker bekannt ist, wegen seines asozialen und volksfeindlichen Verhaltens ins Konzentrationslager Dachau verbracht, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, durch thätliches Arbeiten wieder zu einem ordentlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft und der Volksgemeinschaft zu werden.

ganzen Land, die sich auch auf die größeren pfälzischen Orte erstreckten. So lag die Zahl der Fremdenübernachtungen in Bad Dürkheim vom 1. April bis 1. Oktober des abgelaufenen Jahres von 45 659 auf 60 766, in Landau von 14 009 auf 21 154, in Neustadt a. d. Ob. von 15 686 auf 19 630. Kaiserlautern hatte einen kleinen Rückgang, und zwar von 19 632 auf 17 517, auch Pirmasens erreichte seine Vorjahressiffer (17 478) nicht mehr und hatte nur 14 464 Übernachtungen. Landau a. R. lag heute auf 7080 auf 13 647, die von Ludwigshafen um rund 3000 von 9 259 auf 12 368, Bad Griesweiler verdoppelte beinahe seine vorjährige Zahl von 5928 auf 11 318, Kirchheimbolanden steigerte seine Übernachtungsziffer von 5197 auf 6603 und Weibrücken von 5672 auf 6982.

Heffen

41. Deutscher Philatelistentag in Mainz. Mainz, 6. Febr. Der Verein für Briefmarkensammler von 1888 in Mainz feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Eine besondere Bedeutung erhält dieses Jubiläum dadurch, daß der 41. Deutsche Philatelistentag und gleichzeitig der 11. Bundestag der Deutschen Philatelistenverbände im Juni und Juli stattfinden. Die üblicherweise mit derartigen Tagungen verbundene Briefmarken-Ausstellung wird vom Wiesbadener Briefmarkenverein veranstaltet, der ebenfalls in diesem Jahre sein 50-jähriges Bestehen feiert.



20. Fortsetzung

Nachdem die Gesellschaft sich durch das Frühstück hinlänglich von ihrem Abenteuer erholte, zerstreute sie sich. Die einen gingen, ein paar Schiffe zu probieren, die anderen das Gadenisal und die übrigen Einrichtungen zu besichtigen, und Frmann ging, seine Tochter und die Frauen zu holen, bei denen sie zu Gast war: denn zum Mittagessen wollten sich alle wieder an dem Tische finden. Der ziemlich in der Mitte der Halle und im Bereich der Tribüne gelegen war. Sie merkten sich die Nummer und gingen höchst wohlgenut und aller Sorgen ledig auseinander. Genau um zwölf Uhr sah die Tischgesellschaft von einigen lautstarken Reden, welche jeden Tag andere waren, an gewissen Tische. Landleute und Städter, Männer und Weiber, Alte und Junge, Gelehrte und Ungelehrte, alle sahen fröhlich durcheinander und harrten auf die Suppe, indem sie die Halsen entkorkten und das Brot anschnitten. Nirgends wurde ein häßliches Gesicht, nirgends ließ sich ein Aufschrei oder ein freischwebendes Geräusch hören, sondern nur gleichmäßig verdröhnte das Hundstündchen verflachte die Stimmung einer frohen Heidezeit, der gemächliche Wellenschlag einer so voll verankerten See. Hier ein langer Tisch voll Stühlen, dort eine stehende Doppeltische von Landmädchen, am dritten Tisch eine Aufmerksamkeitsfokussierung einer Gruppe aus allen Teilen des Landes, die das Examen endlich

überstanden hatten, und am vierten ein ganzes ausgemerktes Städtchen, Männer und Frauen durcheinander. Doch diese lebenden Meeresscharen bildeten nur die Hälfte der Versammlung; ein ununterbrochener Menschenzug, ebenso zahlreich, strömte als Zuschauer durch die Gänge und Zwischenräume und umstränzte, ewig wandelnd, die Essenden. Es waren, Gott sei Preis und Dank, die Vorkämpfer und Spargamen, die sich die Tische rechnet und anderwärts für noch weniger beschäftigt hatten, die Rationalisten, welche alles billiger und enthaltsamer bewerteten, während die andere so freudig über die Schmutz haut; ferner die Klugvornnehmer, die der Küche nicht trauten und denen die Gabeln zu schrecklich waren, und endlich die Armen und die Kinder, welche untreuhässig zuschauten. Wer jene machten keine schwache Bemerkungen und die folgten weder jerrissene Kleider noch böse Blicke, sondern die Vorkämpfer freuten sich über die Unvorsichtigen, der Vornehmigen, welchem die Schichten voll grüner Erbsen im Juli zu lächerlich waren, ging ebenso wohlgenut einher, wie der arme, dem sie verführerisch in die Nase blies. Hier und da freilich zeigte sich ein strahlendes Element, indem es etwa einem stützen Bänderlein gelang, unbedenklich einen verhassten Wap einzunehmen und fröhlich mit zu essen, ohne dabei zu bedenken und was noch schlimmer war für orangungsbildende Augen, es endlich deswegen nicht einmal ein Wortwechsel und ein Hinauswerfen.

Der oberste Feldwart stand vor dem weiten Kuchentisch und blickte auf einem Jägerbüchsen das Zeichen zum Auftragen eines Gerichts, worauf eine Kompanie Aufwärter hervortrat und sich mit stützlich eingetragener Schwenkung rechts, links und geradab zerstreute. Einer derselben fand seinen Weg zu dem Tische, an welchem die Aufrechten und Feilen saßen, unter ihnen Karl, Hermine und ihre Freundinnen, Wafen oder was sie sein mochten. Die Alten bogen eben eilig auf einen Hauptkuchner, der die Tribüne bestiegen, nachdem der Landbour einen schätzlichen Wibel geschlagen Ernst und gelammelt sahen sie, mit weggelegter Gabel, heiß und aufrecht, alle beiden Köpfe nach der Tribüne gewendet. Wer sie erröteten wie lange Wachen und sahen einander an, als der Redner mit einer Wendung aus Karls Rede begann, die Aufmerksamkeit der beiden Greise erregte, und hieran seine eigene Rede knüpfte und ausführte. Nur Karl hörte nicht; denn er überzeigte seine mit den Frauen, bis ihn kein Vater anließ und seine Mißbilligung ausdrückte. Als der Redner unter atemem Beifall genüßigt, sahen sich die Alten abermals an; sie hatten schon vielen Versammlungen beigewohnt, aber zum erstenmal waren sie selbst der Gegenstand einer Rede geworden, und sie wagten nicht, sich umzuschauen, so verstimmt waren sie, wenn auch überaus glücklich. Aber wie es der Weltlauf ist, ihre Nachbarn ringsum fannten sie nicht und ahnten nicht, was sich für Propheeten in ihrer Nähe befanden, und so wurde ihre Bekleidende nicht beeidigt. Um so zufriedener bräuen sie einander die Hände, nachdem sie jeder sagte für sich geliebt, und ihre Augen sagten: Nur unentwegt! Das ist der Höhe Lohn für Tugend und andauernde Fortschrittlichkeit!

Worauf außer rief: „Nun, diesen Spatz haben wir unsern Welcker Karl zu verdanken! Ich glaube doch, wir werden ihm schließlich Bürgel Himmelstet zujubeln und ihm eine gewisse Puppe herein legen müssen. Was meinst du, Daniel Frmann?“ - „Ich fürchte auch“, sagte Philser, „daß er mir mein Schweizerblut ablaufen muß und keine Wette verliert.“ Doch Frmann runzelte plötzlich die Stirn und sprach: „Ein gutes Mundwort wird nicht gleich mit einem Weibe bezahlt! Wenigstens in meinem Hause gehört noch eine gute Hand dazu!“

zu! Laßt uns, ihr Freunde, den Schwerg nicht auf ungebührliche Dinge ausdehnen!“ Karl und Hermine waren tot geworden und schauten verlegen in das Volk hinaus. Da erlöste der Kanonenschuß, der den Wiederbeginn des Schießens verkündigte und auf den eine lange Reihe von Schüssen, die Würde in der Hand, gewartet hatte. Augenblicklich knallte es wieder auf der ganzen Linie; Karl erdoh so vom Tische, sagte, nun wolle er kein Glück auf sich berufen, und begab sich nach dem Schießstand. „Und ich will ihm wenigstens zuschauen, wenn ich ihn auch nicht bekommen soll!“ rief Hermine scherzend und ging ihm nach, begleitet von den Freundinnen. Doch geschah es, daß die Frauenzimmer sich in der Menge aus den Augen verloren und Hermine zuletzt mit Karl allein blieb und er treulich mit ihm zog von Weibde zu Weibde. Er begann am äußersten Ende, wo fern die Dränge war, und schob ohne sonderlichen Ernst zwei oder drei Treffer gleich hintereinander. Nach Hermine sich umwendend, die hinter ihm stand, sagte er lachend: „Ei das geht ja gut! Die Liebe auch, aber nur mit den Augen, mit dem Munde sagst sie ernsthaft: „Du mußt einen Weiber gewinnen.“ - „Das geht nicht“, antwortete Karl, „am fünfundsiebzigsten Nummer zu stehen, müßte ich wenigstens fünfzig Schüsse tun, und ich habe gerade nur fünfundsiebzig bei mir.“ - „Ei“, sagte sie, „es geht la genug Pulver und viel hier zu laufen.“ „Das will ich aber nicht, da käme mir der Weiber mit dem Schußfeld weiter zu stehen! Manche verpuffen allerdings mehr Gift, als der Gewinn bringt, aber ein solcher Karl bin ich nicht.“ „Du bist ja höchst gründlich und durchdringend“, sagte sie beinahe ärschlich, „das erfährt mir! Aber daß ich recht gut, wenn man mich wenigstens so viel andrückt, wie andere mich ihren weiblichen Anhalten und ihren lieblichen Anstrengungen! Darum nimm dich zusammen und mach es mit den fünfundsiebzig Augen! Wenn ich ein Schäßge wäre, so wozu ich es schon bringen!“ „Wie, es kommt gar nicht vor, du Ährin!“ „Dumme bist du eben Sonntagsschützen! Aber so lange nur endlich wieder an und probier!“ (Fortsetzung folgt.)

Chile In... Die deutsche... Deutsche... Anordnu... Kofferbam... Amt. Briefsch... London... Anordnu... Kofferbam... Amt. Briefsch... London... Anordnu... Kofferbam... Amt. Briefsch... London...

# Wirtschafts-Rundschau

... werden

gewissermaßen in einer Trübsal vorliegen. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

Die deutsche Industrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

### Chile kauft deutsche Lokomotiven

Die deutsche Lokomotivindustrie hat einen schönen Erfolg in Südamerika zu verzeichnen. Die amerikanische Staatsbahn hat bei einer deutschen Gruppe, bestehend aus Deutsche, Krupp und Gillingen, 25 Lokomotiven bestellt. Das Geschäft ist auf Grund des bräunlichen Salpetersatzes zurückgegangen.

### Deutsche Finanzbeziehungen zu Rumänien

Die Dresdner Bank hat seit langer Zeit für die Abwicklung ihrer Geschäfte in Rumänien ein Tochterinstitut in der „Banca Romana“ in Bukarest. Die deutsche Tageszeitung „Der Mannheimer“ berichtet, daß der Sohn des Reichs- und Handelsministers Dr. Schmidt die Führung der rumänischen Bank übernehme.

### Deutsche Technik auf dem Balkan

Die erste Rettungsbühne auf dem Balkan, die durch ihre vollendete Ausführung und geistige Form allgemeine Bewunderung erregt, ist in Belgrad dem Verkehr übergeben worden. Die Technik für die Brücke, die nach kürzlicher Bauzeit von deutschen Firmen mit bestem Material fertiggestellt wurde, beliefen sich auf 100 Millionen Tinar. Dieses einlagrige Werk ist ein Beispiel für die deutsche Technik auf dem Balkan ist ein weiterer wichtiger Beweis deutscher Leistungsfähigkeit.

### Getreide

Kattorban, 6. Febr. (Schl.) Weizen: März 1925, Mai 3,10, Juli 3,27, Sept. 3,35. Weizen: März 6,50, Mai 5,5, Juli 5,75, Sept. 5,87.

### Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink  
Berlin, 6. Febr. Kupfer unverändert.  
Londoner Metallbörse  
London, 6. Febr. (Amst. Schl.) Kupfer (L. p. L.) Tendenz: kaum stetig; Standard p. Rasse 27 1/2 bis 27 3/4, do. 3 Monate 27 1/2-27 3/4, do. Seiff. 27 1/2; Elektrolyt 30 1/2-30 3/4; best selected 29 1/2, bis 30 1/2; Elektrolyt 30 1/2-30 3/4, Zinn (L. p. L.) Tendenz: stetig; Standard p. Rasse 23 1/2-23 3/4, do. 3 Monate 23 1/2-23 3/4, do. Seiff. Straits 23 1/2; Straits 23 1/2, Viet (L. p. L.) Tendenz: ruhig; auf d. prompt offizieller Preis 10 1/2, do. inoffizieller Preis 10 1/2-10 3/4; ausl. entl. Sicht, off. Preis 10 1/2, do. inoff. Preis 10 1/2-10 3/4; ausl. d. Seiff. Preis 10 1/2, Zinn (L. p. L.) Tendenz: ruhig; gewol. prompt off. Preis 11 1/2; gewol. entl. Sicht, off. Preis 12, do. inoff. Preis 12 1/2-12; gewol. Seiff. Preis 11 1/2. - Amst. Berliner Metallkurs für das engl. Pfund 12,22.

### Rhein-Mainische Abendbörse

Am der Abendbörse war die Grundtendenz freundlich, wobei der übertriebene Verlauf der Silber-Verhandlungen eine gewisse Anregung gab. Inoffizielles blieb die Unsicherheit angesichts des fortwährenden Erdbebens und der abwartenden Haltung der Ruffisse außerordentlich klein. Zunächst kamen nur 100.000 Aktien mit 144 (143 1/2), 100 mit 11 (11) und Scheidebank mit 25 1/2 (und) zur Notiz. Im übrigen nannte man die Berliner Schlußkurse. Interesse zeigte sich am Bankaktienmarkt für Berliner Handels-Gesellschaft zu 114 1/2, 100 nach 144 am Montag. Der Rentenmarkt stagnierte fast vollkommen, lag aber nicht mehr so niedrig. Spätere Ausschüsse und Überforderungen waren mit 97 1/2 (97 1/2) etwas gestiegen.

Der Verkauf blieb weiter still, die Kurse lagen aber gut behauptet. Ausschüsse blühen allerdings um 1/2 Proz. zurück. Besondere Interesse zeigte sich auf Berliner Käufe für Bankaktien, Commerzbank 82 1/2, (Frankf. Schl. 81 1/2), T.D. Bank 84 (83 1/2), Dresdner Bank 85 (84 1/2), Berliner Handels-Gesellschaft 114 1/2 (113). Am Rentenmarkt lagen Staatsanleihen weiter etwas rückwärts, do. b. und Vla. Staatsanleihen werden gut behauptet. Von Auslandsanleihen notierten Schweiz. Bundesbahn mit 157 (156 1/2).

Rachdrück: Commerzbank 83 Seid. T.D. Bank 84 G., Dresdner Bank 85 G., Berliner Handels-Ges. 114 1/2.

### Amsterdamer Devisenkurse

Kattorban, 6. Febr. Berlin 303 1/2, London 72 1/2, New York 148 1/2, Paris 97 1/2, Belgien 343 1/2, Schweiz 478 1/2, Italien 1255, Madrid 225, Cöln 3655, Kopenhagen 327 1/2, Stockholm 370, Prag 618, Privatdiskontsatz 1/2, Zzgl. Seid 1/2, 1-Monats-Seid 1.

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnungen der Kreisleitung

In sämtliche Stadt- und Landortgruppen des Kreises Mannheim!

Sämtl. Ortsgruppen des Stadt- und Landgebietes haben heute, Donnerstag, zwischen 11-13 oder Freitag, zwischen 17-19 Uhr, auf der Kreis-Vorversammlung eine eingehende Abholung von Material vorzunehmen.

Der Kreispropagandaführer, Herr. Giffel, hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

Der Kreis-Vorstand hat die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung mit dem Kreis-Vorstand besprochen. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden. Die Angelegenheiten der Kreis-Vorversammlung sind dem Kreis-Vorstand übergeben worden.

### Jugendabteilungen

1/171, Abt. Sport, Donnerstag, 7. Febr., 19.30 Uhr, Turnen sämtlicher Sportabteilungen in der Gildenhalle, Turnplatz und Ausweise mitbringen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

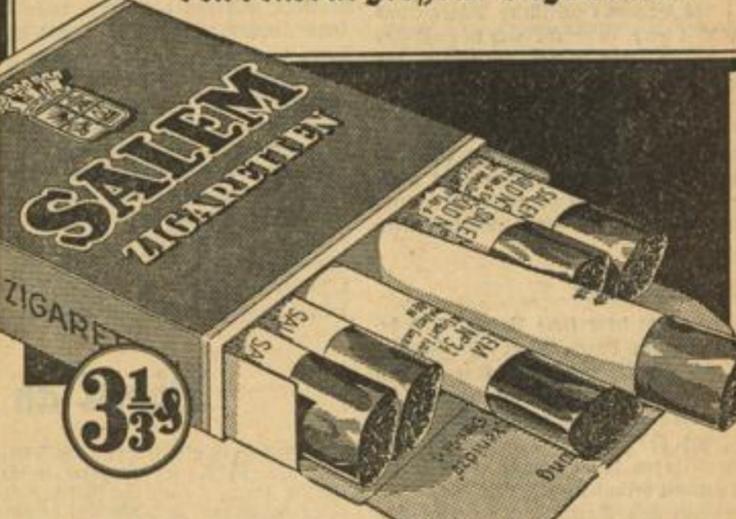
Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.

Jugendabteilungen 1/171, Abt. Schulung, Freitag, 8. Febr., Schulung für Ring II in E 5, 16, alle Schütz, Schütz und Gruppenleiterinnen.



Das, was dem Raucher so gefällt, warum er „Salem“ so begehrt: Sie gibt ihm für sein gutes Geld den denkbar größten Gegenwert!



# SALEM ZIGARETTEN

3 1/3

Bei der Verwaltungsakademie Baden, Zweigstelle Mannheim spricht Dr. Hagenbuch über „Nationalsozialistische Agrarpolitik“ am Freitag, 8. Febr.

Römerstr. Samstag, 9. Febr., 20 Uhr, im Saal „Zum schwarzen Adler“ Mitgliederversammlung, anschließend Kameradschaftabend.

# 1 MANNHEIM

## Was dem Mannheimer auffällt . . .

### Die blaue Mappe

behaupet sich seit Wochen hartnäckig im Straßenbild. Ob man bei dem herrlichen Sonnenwetter gestern durch Pfanden und Breite Straße bummelte oder am Adols-Hilfer-Ufer entlangstrich, allorten begegnete man strammen Jungen mit einer blauen Mappe bewaffnet.

Damit hat es eine besondere Bewandnis. Wer selbst ein alter Pennäler ist und brav neun Jahre auf der Mittelschule durchzieht, denkt bei ihrem Anblick mit gemischten Empfindungen an die Prüfungszeit zurück. Wie träge schlichen damals die vier bitteren Tage vorüber. Raum zu erleben. Klopfsenden Herzens und mit einer Vekommenheit, die man nur in Ausnahmefällen an sich erfahren hatte, griff die Hand nach der blauen Mappe, die nur einige unbeschriebene Papierbogen enthielt. Auf dem Schulweg wurde getuschelt, gemitmaßt, wie wohl die Themen lauten könnten. Trotz eifrigen Käsekratens war niemand dahintergekommen, hatte auch der Hellhörigste den zahlreichen Andeutungen des Professors nichts Stichhaltiges entnehmen können.

Da sah man nun - wie heute - im vertrauten Klassenzimmer und wartete gespannt auf die Verkündung der zur Wahl gestellten Themen, auf den Startschuss zum ersten Prüfungstrennen. Eine Ewigkeit, bis man sich über die Dispositionen einigermassen klar geworden war und söhnend daran gehen konnte, die einleitenden Sätze zusammenzubauen. Wer's hinter sich hat, freut sich. Die Mannheimer Abiturienten auch. Ihnen war bereits am Montag diese Aufgabe zu erfüllen zugemutet worden. Und am Dienstag hatte es durchschnittlich mathematische Rätsel zu lösen gegeben, die nicht von Pappé gewesen sein sollen. In diesem Fach weiß man wenigstens, ob man gründlich danebengehauen oder sich nur leise vertippt hat. Es waren schwere Stunden, über die auch das eifrige Krauen am Bleistift oder Federhalter nicht hinweghelft. Sie gingen, wie alles, vorüber.

Die letzten Tagen bleiben in der Regel den Fremdsprachen und der Naturwissenschaft vorbehalten. Das konnte jeder Fahrgast der Straßenbahn erfahren, der sich nach den Schwergelächsten etwas umfah. Die jungen Leute erzählten sich weder Faschingswitze noch anderes irred Zeug. Der Sport war ihnen im Augenblick so „schmutzig“ wie die Reste-Tage oder der neue Film. Sie lauteten unermüdlich grammatikalische Regeln durch, knobelten Ausnahme-Satzstellungen aus und überfahen im Eifer die erste Tangstundenbekanntschaft.

### Heute ist der letzte schriftliche Prüfungstag

Dann hat die blaue Mappe ihren Zweck erfüllt. Ob ein Freidrief oder gar ein blauer Brief das Ergebnis geleisteter Schreib- und Denkfähigkeit wird, ist vorerst noch in tröstliches Dunkel gehüllt. Wir wollen inzwischen den Daumen halten und den Primanern wünschen, daß sie in einigen Wochen mit der weißen Kette an der Hüfte oder im Knopfloch als abgehende Abiturienten in gleicher Anzahl das Stadtbild stimmungsvoll beleben, wie sie es bis heute noch mit ihren blauen Mappen tun. Mit weniger Mäße im Gesicht und etwas aufgelockterem Äußen.

### Dienst am Kunden

ist für die Stadt keine leere Parole. Das beweist sie in diesen Tagen wieder. Die Feudenheimer, die für jede Minute dankbar sind, die sie an unnötigem Aufenthalt an den Haltestellen einsparen können, sind begeistert. Wie oft kam es vor, daß sie Wagen um Wagen an ihrer Nase vorbeiziehenden lassen mußten, weil er bis aufs Trittbrett herunter besetzt war. Zehn- und fünfzehnmütiges Warten war oft keine Seltenheit. Das ging an Mittagspause und Arriven ab.

Wie ärgerlich, am Marktplatz etwa feststellen zu müssen, daß hier einer der modernen Großwagen, mit Raucher- und Nichtraucherabteil, gemächlich um die Ecke in die Jungbuschstraße einbog und dort unbekümmert um den Verkehrstrübel rastete, demweil es den Feudenheimern an der Möglichkeit gebracht, sich ein armfüßiges Stiehlplättchen ergattern zu können. An Regentagen war die Lage besonders unerquicklich. Und erst drüben an der Feuerwache! Der Uebelstand erforderte Abhilfe.

Die schmucken Wagen der Linie 15, die den

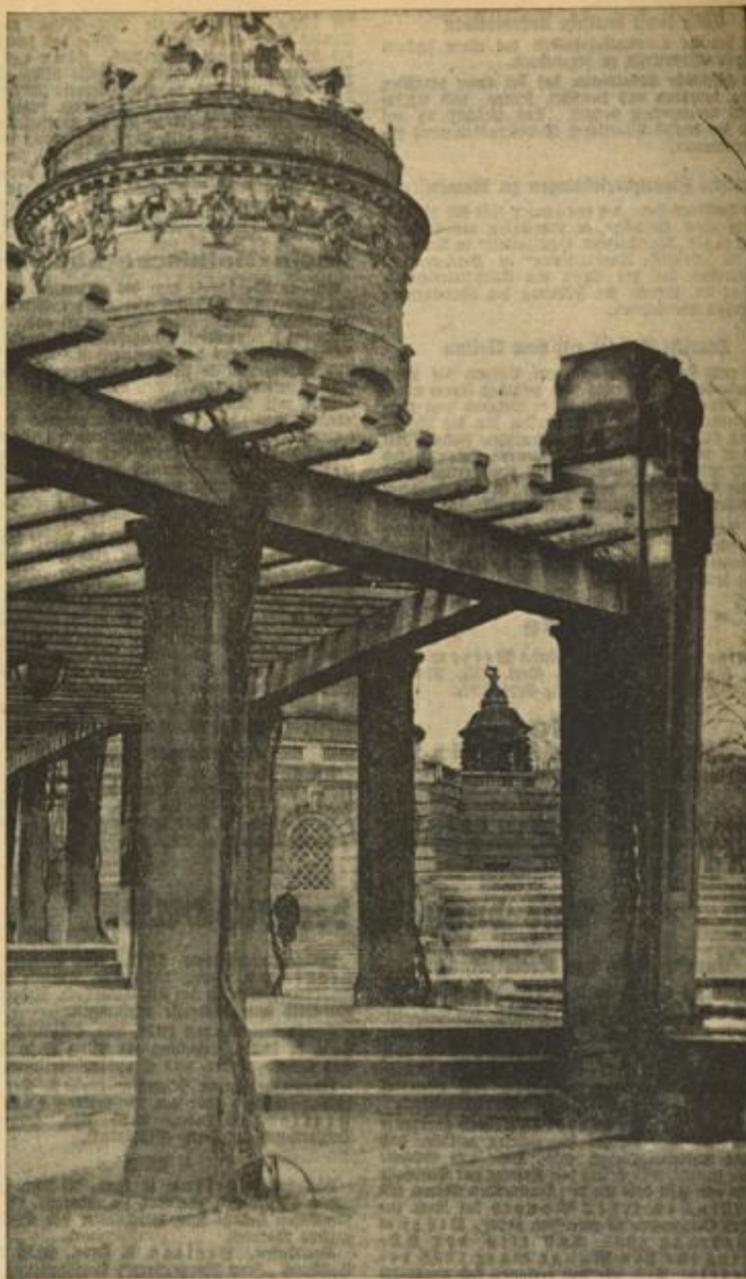
Verkehr zwischen Marktplatz und Flugplatz aufrechterhalten, sind nun an die Feudenheimer ausgeliehen worden. Als sie erstmals an den Haltestellen erschienen, wollten es die Wartenden kaum glauben. Sie vergewisserten sich erst vor dem Einsteigen, ob kein Irrtum vorliege. Jetzt herrscht eitel Freude. Mit Recht! Warum sollte ausgerechnet den Feudenheimern nicht etwas zugute kommen, das den Bewohnern der Innenstadt, die über mangelhafte Verbindung keine Klage führen können, nicht als besonderes Entgegenkommen gewertet wurde?

### Ein Frühlingsbote

ist zweifellos das neue Telefonhäuschen an der Pfanden-Ecke O 7. Den vielen Spaziergängern, die gestern das Sonnenwetter aus den Häusern gelockt hatte, bot sich in den Vormittagsstunden ein erfreulicher Anblick. Ein nagelneues Telefonhäuschen wurde an die Ecke der Anlage transportiert und dort aufgestellt.

Die Fernsprechkabine gegenüber, die vor allem in den Abendstunden überfüllt war, ist jetzt endlich entlastet. Die Neuanlage entsprach einem dringenden Bedürfnis. In der Eile empfand niemand Lust, nach dem Tattersack zu rennen oder zur Hauptpost, um dort seinen Groschen loszuwerden. Jetzt hat der nach telephonischem Anschluß Lehrende doch wenigstens die angenehme Aussicht zum Sprechen zu kommen, ohne vorher Schlange stehen zu müssen.

Frühlingsbote? Etwas zuviel gesagt, werfen Sie ein? Minutchen! Die Notwendigkeit der Erstellung eines zweiten Telefonhäuschens beweist mit aller Deutlichkeit, daß auch heute noch der Friedrichsplatz zu den beliebtesten Stielbischen-Plätzen zählt. Wenn der Himmel so weiter macht mit seiner Sonnenfeligkeit, wird es rund um den Friedrichsplatz ungleich belebter werden als noch vor Wochen. Die Wartenden, die nicht gewillt sind, in Vergessenheit zu geraten, huschen bei Gelegenheiten viel rascher und freundlicher in die Zelle und greifen zum Hörer, wenn sie nicht erst bange Minuten nervös davor stehen und mahnd auf die Glaswand trommeln müssen. Die Postbehörde hätte für sich nicht besser werben, dem Kunden nicht besser dienen können. Sie gab nicht zuletzt auch dem Friedrichsplatz, was ihm



Das Wahrzeichen Mannheims durch die Gartentolonnaden des Friedrichsplatzes gesehen. Photo-Reiman, P 8

als bevorzugter Treffpunkt der Mannheimer zusteht. Auch daran gemahnt das zweite Glashäuschen. Also doch ein Frühlingsbote! hk.

## Die Schneeglöckchen blühen!

Eine eigenartige Freude erfüllt den Menschen, wenn er eines schönen Morgens, bald etwas früher im Jahr, bald etwas später, die ersten Schneeglöckchen sieht. In diesem Jahre sind sie besonders frühzeitig gekommen. Bekannt sind zwei Arten von Schneeglöckchen, das große und das kleine; das kleine ist bei uns häufiger, während das große mehr im mittleren Deutschland zu finden ist. Als Frühlingsboten haben die Schneeglöckchen von jeher eine große Rolle im Volksleben gespielt. Sie sind weit auf der Erde verbreitet. Ihre gelbgrüne Frucht wird gern von Ameisen verzehrt, die sie verschleppen und somit für ihre Verbreitung Sorge tragen. Aber außerdem und wohl zur Hauptsache ist ihre weite Verbreitung ihrem unterirdischen Dauerorgan, der Zwiebel, zuzuschreiben, von der sich immer wieder kleine Zwiebeln absondern, die nach drei Jahren selbständig zum Blühen kommen. Die Zwiebeln wilder Schneeglöckchen sind geschätzt, nur die

Blumen dürfen gepflückt werden. So wandern die kleinen Frühlingsboten von ihrem ursprünglichen Standort aus weiter und namentlich in Wiesen und Grasgärten machen sie sich prächtig, wenn sie reichweise in reiner Klarheit aus dem noch schmutzig-grünen Grassteppich strahlen. So wußte sich das Schneeglöckchen einen großen Freundeskreis zu erwerben. Bei unseren Altvordern galt es als Symbol der reinen Jugendliebe. Bismarck schreibt in seinen „Gedanken und Erinnerungen“, daß Katharina II ein Schneeglöckchen vor dem Abpflücken habe schützen wollen, das ein russischer Militärposten auszureißen im Begriff war. In der Schweiz sagt ein Sprichwort: Welchen Schneeglöckchen früh, gibt es einen kurzen Sommer. Hoffen wir, daß die Schneeglöckchen lange blühen, bis sie abgelöst werden von späteren Frühlingsboten, denen dann die Blumen des langen Sommers folgen mögen! u.

## Dienst an Mutter und Kind

Die NS-Frauenchaft und die NS-Volkswohlfahrt bemühen sich seit längerem, in manderlei Kursen Frauen und junge Mädchen zu vollenden Hausfrauen und Müttern heranzubilden. Es lag an räumlichen Schwierigkeiten, daß diese Wirksamkeit nicht in dem Maße erfolgen konnte, wie sie an sich möglich gewesen wäre. Bisher waren die Räume der Mütterchule und Krippe im Irdbellseminar auf dem Lindenhof untergebracht. Es standen Räume für etwa 10 Kinder zur Verfügung. Das neue Heim in L. 9, 7 hat in etwa 10 Räumen Platz für 30 Kinder.

Diese Einrichtung ist in ihrer Art insofern neu, als hier Kinder bis zu 3 Jahren aufgenommen werden. Es werden damit so manchen berufstätigen Frauen schwere Sorgen abgenommen, da sie nun die Möglichkeit haben, ihre Kinder tagsüber gut untergebracht sowie tadellos versorgt zu wissen. Auf der anderen Seite hat die Einrichtung der Krippe für die im gleichen Haus befindlichen Frauen und Mädchen der Schule den Vorteil, daß sie außer

Rochen und Nähen zugleich die Säuglingspflege am lebenden Beispiel erlernen können. Sie brauchen sich also nicht, wie es sonst meist der Fall ist, mit dem Betrugen von Puppen zu begnügen.

Die Kinder werden nach ärztlicher Anordnung versorgt. Sie werden von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr aufgenommen. Die Verpflegung kostet für den Tag 50 Pfennig.

Die räumliche Zusammenlegung der Mütterchule mit der Krippe bringt, wie bereits erwähnt, mancherlei Vorteile, die besonders die werdende Mutter zu schätzen wissen wird. Sie wird hier außer der üblichen Säuglingspflege die Fragen des gesunden und kranken Kindes erlernen und wird in manderlei Vorträgen Klarheit über Fragen der Erziehung erhalten. Diese Auskünfte sehen auf Reichsrichtlinien und werden von gelehrten Fachkräften weitergegeben. Wie bei den Kindern der Kinderarzt, so ist bei den Frauen der Frauärztin der Helfer und Berater. Welchen Wert die höchsten Behörden auf die Einrichtung der Mütterchule

der NS-Frauenchaft legen, geht daraus hervor, daß nur diejenigen Ehestandsdarlehner bekommen, die, nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern, einen solchen Kurs mitgemacht haben. Wer sich an einem solchen Kurs von 6 Wochen Dauer beteiligt, erhält hierüber einen Ausweis. Der Kurs findet jeweils wöchentlich zweimal statt, wahlweise nachmittags oder abends. Am 15. Februar wird die Mütterchule mit der Krippe bereits eröffnet. Für die großen Aufgaben, die die NS-Frauenchaft und die NS-Volkswohlfahrt gestellt bekommen, ist damit die Basis der Wirkungsmöglichkeit verbreitert. Die erweiterten Aufgaben werden die Frauen auf dem Posten finden, sie werden auch ihnen gewachsen sein, da sie in freudiger Erwartung auf das Neue sind, und wir können ihnen nur von Herzen den Ausdruck der Offenlichkeit wünschen, den ihre Aufgabe sowohl als auch ihre Arbeit von jeher verdienen.

### Deutsche Studentenschaft im Dienste des Winterhilfswerkes

Der NSD-Studentenbund Mannheim stellt mit: Am vergangenen zweiten Reichslammfest, Sonntag, 3. Februar, zeigten sich im ganzen Reich die Studenten aller Fach- und Hochschulen dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zur Verfügung. So sah man am vergangenen Samstag und Sonntag auf allen Straßen und Plätzen der deutschen Fach- und Hochschulstädte Hunderte von freiwilligen Sammlern und Sammlerinnen, die der NSD-Studentenbund und die Deutsche Fachschulenschaft bzw. die Deutsche Studentenschaft gestellt hatten.

Gerade zahlreiche Studenten sind es, die schon wiederholt die caritative Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt in Anspruch genommen haben - sei es durch Teilnahme an den verbilligten Mäztzeiten der NSV-Volkstäden oder sonstigen Unterkümmungen und Beihilfen verschiedener Art - und denen sich so Gelegenheiten bot, der NS-Volkswohlfahrt einen kleinen Gegendienst zu erweisen.

So beteiligte sich auch die Gruppe Mannheim des NSD-Studentenbundes und der Deutschen Fachschulenschaft mit 190 Studierenden der Rheinischen Ingenieur-Schule und Hochschule für Musik. Die Organisationsleitung lag in den Händen des Fachschulgruppenführers Unger und seines Stellvertreters Forster. Die Sammlung stellte sowohl organisatorisch, wie das Sammelergebnis betreffend einen vollen Erfolg dar, indem sich fast jeder Student der beiden Schulen freiwillig der Straßenversammlung zur Verfügung stellte und mehr als 95 Prozent der zugestellten Plaketten verkauft werden konnten.

### Daten für

1812 Der Dichter bei Porten  
1809 Der Sozial (geb. 1832)  
1915 Beginn der Johannist  
1925 Der Obern gest. (geb.)  
Sonnenaufgang 12 Uhr - I  
Morgens 23.01

Die Gripp, die Gedacht, in Verfall dich in laß nei in der aus'm Z  
Zanft wert

Die Gripp, die Der Hals duh Im Rude für Am Die ickel Trink Allieder So fort in

Die Gripp de Reim) Schul Der Lehrer k An gutem R Mit Pälz

### Des Käno

Jungvolk sud sein Raaboch in ur Verklärung Besch eines Heitern! Die Erälchen Jungvolk macht, ist erst n wahrlichet. A fählein Raab bei Hammer.

Kochsurfe ber und Hauswirt 7. Febr. um 16 folgende Vorül Heleten und se möglichkeiten.

Der Rheinfall fall bei Schaff eine Wasserme 20 Meter hohe eine Rubelstun Rheinfall wärlion Köferräger Derschärte zu Berechnung de Wert wie ein Tonnen hochw Eine 93jähr beneht heute. 3 gnter Gesundb

### Wß und

In einigen Deutschlands fa hnterwerbungs dmer aufgedar weit darauf k fehr gut für Werdung für bndmitteldänd ardet am Geil it besonders Pfunsammlung an ihre Pflich deßen. Auch d sch bleier Sch und im lehrer einem Artikel Dekoration an inarabern sei b Kochschmung e

Bon überall hochwassergera drehen, nieder kein Wunder sein Zeit hinc riechge braune hatte der Red deßheim den Diese Wässern lieberschwemm schichte leunt.

Zu Beginn und Redar je E i s d e c, d gen auf das konnte. Auch Belastungspro veranklichten hatten Eisede alhernde E i K o l f e r u m und alt verg bahnen und b Penge an. I Stromes stan den Mensch auf jeder für Wochenlang h Bergängen a und Ludwig's Hummel auf Ende war ein

Am Ende i ein, das allen Funder in e riehigen Men Rhein mußte herend sein. heuren Wasse

Dafen für den 7. Februar 1935

- 1812 Der Dichter Charles Dickens in Landport bei Portsmouth geb. (gest. 1870).
1809 Der Sozialpolitiker Adolf Stöcker gest. (geb. 1832).
1815 Beginn der deutschen Offensive südlich von Johannsbu in Ostpreußen.
1825 Der Chemiker Karl Engler in Paris uhr gest. (geb. 1842).
Sonnenaufgang 7.59 Uhr, Sonnenuntergang 17.29 Uhr. Mondaufgang 9.04 Uhr, Monduntergang 23.01 Uhr.

Die Gripp!

Die Gripp, die heere Gripp geht um, (Sich ach, mein) liebes Publikum, Gefährlich ist sie, sei net dumm, In laaf net wie im Sommer rum, Sei aus'm Schrank del(n) warme Sode, Sumpf werrsch! der frant, hocht nix zu lode.

Die Gripp, die heere Gripp geht um, Der Hals duht weh, im Kopp e' Gumm, Im Rieck schritsch, o weh, mein) Liever, Am Die frischerst un du hocht Frierer, Trink Hiedertes, dah ebbs nixt, Sofort ins Bett un dich tig

gchwip!

Die Gripp hot viele an der Schripp, (Sich) Schül — des freet die Rumpelipp, Der Lehrer frant, du gibst lee Hidd! In gutem Konnal d'fers nipp, Mit Pälzer Weil(n) besucht die Lipp: Des is noch' Beschte geje Gripp, Dr. Dietrich.

Jungvögel sucht Heim. Wer stellt dem Fährlein Raubvogel in Kästertal einen Raum als Heim zur Verfügung? Wer kann und helfen, in den Besitz eines Heimes zu gelangen. Deutsche Eltern! Die Erziehung eurer Jugend im Deutschen Jungvögel und ein Dienst, der allen Freude macht, ist erst mit dem Besitz eines Heimes gewährleistet. Anschriften sind zu richten an Fährlein Raubvogel Kästertal, Bahnhofstraße 5 bei Hammer.

Kochkurse der NS-Frauenchaft, Abtg. Volks- und Hauswirtschaft, L. 9, 7. Donnerstags, 7. Febr. um 16 Uhr findet in unseren Räumen folgende Vorführung statt: Kasser und warmer Defekt und seine verschiedenen Verwendungs-möglichkeiten. Gäste willkommen.

Der Rheinfall bei Schaffhausen. Am Rheinfall bei Schaffhausen fließt in einer Sekunde eine Wassermenge von 250 Kubikmetern eine 90 Meter hohe Terrasse hinab. Das bedeutet eine Ausleistung von 50.000 Kilowatt. Der Rheinfall wäre demnach imstande, eine Million 100er-Meter-Metalllampen auf Leuchtkraft zu erhalten. Nach einer anderen Berechnung hat der Rheinfall den gleichen Wert wie ein Bergwerk, das jeden Tag 145 Tonnen hochwertiger Braunkohle liefert.

Eine 95-jährige Frau Rath, Groß Wwe, geneht heute, Donnerstags, 7. Februar, bei noch guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag.

WfW und Schaufensterwerbung

In einigen Lebensmittelgeschäften Mitteldeutschlands kann man eine sehr schöne Schaufensterwerbung sehen. Schöne Plakate stehen bunter aufgedruckten Lebensmitteln und ein Text weist darauf hin, daß diese Lebensmittel sich sehr gut für die Pfandbündel eignen. Diese Werbung für die Pfandbündel, die der Lebensmittelhändler durchführt, ist wertvoller als der Arbeit am Geleiten der großen Diskussion. Es ist besonders wichtig, daß gerade für die Pfandbündel die Volksgenossen rechtzeitig an ihre Pflicht erinnert werden, den Armen zu helfen. Auch die „Kolonialwaren-Zeitung“ hat sich dieser Schaufensterwerbung angenommen und im letzten Heft vom 1. Februar 1935 in einem Artikel gezeigt, wie man eine derartige Dekoration aufbauen kann. Allen Geschäftsinhabern sei diese Anregung zur folgenden Nachahmung empfohlen.

Wassernot Anno 1784

Von überall her wurde in den letzten Tagen Hochwasser gemeldet. Nach dem ganz verdröhten, niederschlagsreichen Wetter war das kein Wunder. Auch der Redar war schon über sein Bett hinausgedrängt und wälzte mit sich riesige braune Wassermassen. Gleich einem See hatte der Redar zwischen Sedenheim und Alweheln den großen Bogen überschwemmt. Diese Wassernot erinnert an eine der größten Ueberschwemmungen, die die heimatische Geschichte kennt.

Zu Beginn des Jahres 1784 waren Rhein und Redar fest zugefroren. So daß man die Eisdecke, daß man mit schwerbeladenem Wagen auf das linke Rheinufer hinüberfahren konnte. Auch das Redareis hielt den härtesten Belastungsproben stand. Allerlei Bergtügen veranfaßten die Mannheimer auf der dauerhaften Eisdecke. Bei Nacht glück die weite, eisbernde Eisfläche des Rheins einem Volkstrummelpfad, auf dem sich jung und alt vergnügte. Juderwarenbinden, Regelhöhen und dergleichen Attraktionen lockten die Menge an. Und in der Mitte des vereisten Stromes stand etwas erhöht, von einer johlenden Menschenmenge umringt, ein Amboss, wozu jeder für einen Groschen schmelzen konnte. Hochentlang hielt dieses einzigartige und lustige Vergnügen an. Mit und jung von Mannheim und Ludwigshafen pflegte jeden Tag einen Himmel auf dem Eis zu machen. Doch das Ende war ein Ende mit Schreden.

Am Ende des Monats Januar trat Tauwetter

ein, das allen Freunden ein Ende bereite. Ein Wunder ist es, daß niemand erkrankt. Bei der riesigen Menge des Eises vom Redar und vom Rhein mußten die Folgen des Tauwetters verdrängt sein. Das Redareis konnte die ungeheuren Wassermassen, in denen sich die Eis-

Was kümmert mich die Erzeugungsschlacht? / Ein Mahnwort an die Arbeiterschaft in der Stadt

„Was kümmert uns industrielle Arbeiter schon die Erzeugungsschlacht der Bauern?“ So mag mancher denken, der den Tag über an der Feilbank oder am Schraubloch geschäftig hat und dann abends in seiner Zeitung Aufsätze liest, die dem Leser Mittel und Ziele dieser Erzeugungsschlacht auseinandersetzen.

Selbst wenn die Erzeugungsschlacht den Arbeiter nicht unmittelbar berührt, dann wäre es trotzdem seine Pflicht, sich mit dieser wichtigen Aufgabe, der augenblicklich wirtschaftlich wichtigsten, der Landwirtschaft, zu befassen. Denn schließlich sind wir nicht mehr in der deutschen Wirtschaft eine Summe auseinandergeringelter Gruppen, sondern eine Gemeinschaft, die sich aus Gebeid und Verderb einander verschworen hat. Von Sieg oder Niederlage in der Erzeugungsschlacht hängen auch Wohl und Wehe der Arbeiterschaft in der Stadt ab.

Es geht, kurz gesagt, darum, aus eigenem Boden durch Zieherung der Erträge soviel herauszubolen.

Das wir uns im Notfall aus eigenen Erzeugnissen genügend und würdig ernähren können. Diese Ertragssteigerung ist um so nötiger, als auch die Industrie um Ausbau gewisser Rohstoffpflanzen Ackerboden von der Landwirtschaft fordert. Der Lebensmittel-Außenhandel soll keineswegs unterbunden werden, er soll sich nur auf solche Dingen beschränken, die in unserem Klima und auf unserem Boden nicht wachsen und auf die wir im schlimmsten Falle verzichten können ohne daß wir unsere Lebenshaltung empfindlich herabmindern müssen. Durch bessere Saatenauswahl unsere Bodenbearbeitung, bessere Düngung, bessere Fütterung der Ernten, die Haltung besserer Futterverwerter im Stall und durch andere Mittel soll die Mehrtra der Ernten erreicht werden.

Wenn wir so eine Nahrungsfreiheit gewinnen wollen, die nicht nur so ganz eben ausreicht, sondern uns auch die Abdüftung von Vorräten gestattet, damit wir selbst einem Mangel der Nahrung begegnen können, so ist dabei — das sei

den Kenntlichen, die das Gras wachsen hören gesagt — keineswegs ein Arien, der uns von der Arbeit abschneidet, das Ziel. Wir können unserem Nährer glauben, wenn er sagt, der

Krieg sei ein Unglück, das es selbst unter schmerzlichen Opfern zu vermeiden gilt. Die Nahrungsfreiheit ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung des Friedens. Wir haben tausend Gründe, keinen Krieg zu führen, und die beste Friedenssicherung ist der Wille des Nährers. Um diesen Willen des Nährers zu stärken, brauchen wir

das machtvolle Mittel der Nahrungsfreiheit, das uns der Erfolge der Erzeugungsschlacht gewahren soll. Neben Volksgenossen geht es an, gleich welche Arbeit er verrichtet!

„Na, aber den ersten Nutzen von der Erzeugungsschlacht hat der Bauer!“ Ja und nein! Ganz gewiß aber hat die Industrie und der Arbeiter einen Nutzen davon. Und darauf kommt es hier im Augenblick an. Der Bauer braucht, um die Erzeugungsschlacht durchzuführen und also die Bearbeitung seines Bodens zu verbessern, mehr und bessere Geräte. Er braucht neue Maschinen, er braucht neue Bauten. Die Reparatur hilft ihm dabei durch Darlehen, aber dieses Geld geht bestimmungsgemäß sehr schnell durch die Hände des Bauern an die Banken, die ihm Futterlos bauen, Drainagearbeiten liefern, den Hochpreis verkaufen, Mittel, die mit sehr schneller Wirkung das Wirtschaftsleben der Industrie befruchten.

Auf diese Weise können wieder neue Arbeiter einstellt oder die Löhne ausbelehrt werden. Der stärkere Arbeitsbetrieb in dem die Erzeugungsschlacht die Landwirtschaft zwingt, verlangt auch vermehrte Arbeitskraft auf dem Lande; neue Leute müssen einstellt werden, das Angebot an Arbeitskräften in der Stadt wird erhöht. Auch davon haben wieder alle ihren Nutzen.

Besonders aber sind noch die Arbeiter anzubringen, die selbst ein Stückchen Land gepachtet oder als Eigentum haben. Sei es auch nur ein Schrebergarten, auch auf dieses Fleckchen lassen sich die Regeln der Erzeugungsschlacht anwenden. Wer neben seinen Blumen, die ihm auf keinen Fall genommen werden sollen, im Garten noch Nahrungspflanzen und Obst baut, der soll sich die Vorschriften der Erzeugungsschlacht ansehen! Er wird manchen Gewinn für sich davon haben und kann diesen Gewinn einbringen mit dem Bewußtsein, an der Freiheit Deutschlands mitzubauen.

Konzerte in Mannheim

Bach, Mozart, Dittersdorf, Haydn-Konzert in Redarau

Das war ein in jeder Hinsicht erfreuliches, beschwingtes Musikfest. Der größte Mannheimer Vorort kann stolz darauf sein, daß eine Eder idealgeleiteter junger Männer die Vorkenntnisse zu solcher Höhe bringen konnte. Es ist gerade in einer Industriemeinde eckste Kulturarbeit, in dieser Weise für deutsche Kunst zu werden. Hans Müller hat sein einwandfrei besetztes Streichorchester (6 erste Geigen, 5 zweite Geigen, 2 Bratschen, 2 Celli und Bass) zu einer Schönheit des Zusammenspiels geführt, die als Vorbild genannt zu werden verdient. Wir hörten die Sonate h-Moll von J. S. Bach, sauber durchgearbeitet in allen fünf Sätzen, die melodieführende Violine kam allerdings erst in dem reizenden Schlußsatz recht zur Geltung. In dem Streich-Quartett D-Dur von Mozart, einem der schönsten dieses Meisters, hatten vor allem der erste Geiger A. Wohlgemuth und der Cellist H. Oebischläger Gelegenheit, ihr Verste können unter Beweis zu stellen. Die Praxis wird sich dem Klangcharakter des Quartettspiels noch anzupassen haben. Sonst war alles wie aus einem Guß.

Der junge Geiger Karl Wohlgemuth spielte dann das Violinkonzert in G-Dur von E. v. Dittersdorf, ein Werk, das gewisser technischer Schwierigkeiten nicht entbehrt, von dem Wohlgemuth aber mit überlegener Sicherheit und reinem Ton wiedergegeben wurde. Hier blieb insbesondere die herrliche Stelle aus dem Adagio im Gedächtnis, dessen Thema abwechselnd von der Sologeige und dem äußert präzis begleitenden Streichorchester getragen wird. Zum Schluß gelangte die Militär-Sinfonie (G-Dur) von J. Haydn zum Vortrag, ein liebenswertes Werk mit mannigfachen Aufgaben für den Orchesterleiter, der es mit seiner Pflicht ernst nimmt. Das Trio der Holzbläser fügte sich gut ein.

Im ganzen kann gesagt werden, daß die Kulturziele dieser Orchestervereinigung in hervorragender Weise gepflegt werden. Das ernsthaftes Streben aller Beteiligten ist hoch anzuerkennen, vor allem aber auch die Wahl der Vortragsfolge, die sich vom feinsten Publikumsgeschmack fernhält. Die Klavier des 18. Jahrhunderts sind wert, daß ihren Werken noch viel mehr Beachtung geschenkt wird. Wenn auf diese Weise der weniger bekannte Dittersdorf wieder zu Ehren kommt, dann ist das schon ein beachtlicher Gewinn. Dem ausstrebenden

den Orchester wünschen wir noch weitere schöne Erfolge; der reiche Beifall möge gezeigt haben, daß es nicht aussichtslos ist, gute Musik ins Volk zu tragen.

Philharmonischer Konzertabend des Müllerschen Kammerorchesters in Feudenheim

Auch in den Mannheimer Vororten regt sich die Musikpflege. Hin und wieder hört man Darbietungen, die nicht nur von Wollen, sondern auch von Können zeugen. Manchmal aber auch tut es einem leid um einen Klavierkörper und seinen Dirigenten, die sich stillos alle Mühe geben, die es offenbar auch an der Vorbereitungsarbeit nicht haben fehlen lassen, daß der wichtigste Faktor, der eine jede gute musikalische Darbietung auszeichnet, das Können, eben doch in ziemlich verdünnter Substanz — wenn überhaupt — vorhanden ist.

Richard Müller, der Dirigent des hiesigen besetzten Streichquartetts, steht künstlerisch noch zu sehr an den Anfängen geliebter Musikausübung, als daß überhaupt eine Profilierung des musikalischen Charakters erstünde. Er läßt einwirken sein Orchester spielen und kommt mit der Taktierung immer etwas hintennach, läßt sich also gewisse Fehler machen vom Orchester dirigieren. In den langatmen Sätzen besonders wirkte sich diese achtlos, in der Natur zu bogige Direktionsweise nicht immer sehr günstig aus. Von Stilbewußtsein bei der Darbietung der einzelnen Komponisten kann deshalb noch kaum die Rede sein. Die Zeitmaße der Sätze sind im allgemeinen viel zu langsam ausgefallen, sowohl bei der Mozartschen als auch bei der Beethovenschen Sinfonietta. Nebenbei ist das letztere Werk (von dem älteren der beiden Beethoven, einem unbedeutenden Reitanoffen Mozart) kaum einer Ausarbeitung würdig. Busoni würde sagen: Klana-tapete...

Es gab auch eine Solistin: Art. Thilde Born-Heidelberg, sang einige Arien und Lieder von Handel, Schubert usw. Gesangs-kundigere Schade es nicht, wenn sie frühzeitig sich mit dem „Lamvenlieder“ auseinandersetzen. Auch bei Thilde Born sang nicht alles so, wie es wohl studiert war. Die Leicht wird's später besser. Die Klavierbegleitung war nicht nur planlos (Bauernbesuch nacheinanderfolgend der beiden Hände z. B.), sondern auch musikalisch ungenügend. H. E.

KRAFT FREUDE

Stfahrer! Winterportler! Omnibusfahrt nach dem Ruhlstein

Am kommenden Sonntag, 10. Febr., findet wiederum ein Wochenend-Stfahrkurs statt. Die Fahrt in geeigneten Omnibussen geht nach dem Ruhlstein (Gornisgründgebiet). Der Fahrpreis ab Mannheim oder Heidelberg beträgt mit Kursausgabe 5,80 RM, ohne Kursausgabe 5 RM für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Nichtmitglieder der Deutschen Arbeitsfront zahlen 5,50 RM bzw. 6,30 RM.

Treffpunkt: 5.15 Uhr am Paradeplatz in Mannheim; 4.15 Uhr am Verkehrsamt in Heidelberg.

Meldungen sind unter Beifügung des betreffenden Betrages bis spätestens Samstag, 9. Februar, vormittags 10 Uhr, an das Sporiamt Mannheim-Ludwigshafen in L. 15, 12 und an das Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude“ in Heidelberg, Rohrbacherstraße 13-15, einzureichen.

Drüßgruppe Humboldt

Die Betriebswarte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, werden ersucht am Donnerstag, den 7. ds. Mts., um 19 Uhr im Geschäftszimmer, Rohrbacherstraße 35, zu erscheinen, da die Richtlinien bekanntgegeben werden.

dem nassen Element. Nur 4 der Leichen konnten inoff gebohren werden.

An diesem Tage ereignete sich auch jene Fahrt zwischen Leben und Tod des Dienstmädchens Margarethe Walter von Redarhausen. Sie und ein Mann namens Sebastian Schredensberger hatten, als die Ueberschwemmung so plötzlich gekommen war, durch einen Sprung aus dem Küchenfenster in den Hof des Nachbarhauses ihr Leben zu retten versucht. Doch auch hier verpfertten ihnen die schwimmenden und tosenden Wassermassen den Ausweg. Da kam ein leerer Wagen durch die überschwemmte Gasse geradewegs auf die beiden zugetrieben. Schnell ergriffen sie ihn und schwangen sich hinein. Eine Wirtin diente als Steuer und als Führer. Vergeblich versuchten sie aber, in dem wogenden Strudel näher ins Dorf zurückzugelangen. Sie trieben im Gegenteil immer mehr aus dem Dorf hinaus, in den offenen Redar. In schaukelnder Fahrt trieb der Kahn zwischen den trachenden Eisbänken, er wurde hin- und hergeschoben und zerbarst schließlich. Gerade war es den beiden noch gelungen, in höchster Not sich auf eine Eis-scholle zu retten. Doch die Not war hier noch größer. Willenslos trieben sie nun in dem ungeborenen breiten Redar dahin, Stromabwärts. Reinen Menschen sahen sie, der ihnen hätte Hilfe bringen können. So sahen sie sich dem Tode nahe.

Endlich kamen sie an Sedenheim vorbei, doch sah sie auch da niemand, denn in-zwischen war es schon dunkel geworden. Unterhalb Alweheln lagte Sebastian den rettenden Sprung ans Alweheler Ufer. Doch konnte er dem Mädchen keine Hilfe bringen, da er bei dem Abprung die Eisbänke wieder weiter in den Redar hineinrutschen hatte. Eine

furchtbare Nacht

brach für das hilflos in der Nacht dahintreibende, gänzlich erschöpfte Mädchen herein. Beim Morgengrauen trieb ihre Scholle Mannheim zu. Hier ging's nur langsam vorwärts,

denn das Redareis war durch das Rheineis gestaut. Der Zollwächter von Rheinhausen hatte vom Speicher seiner Behausung aus noch eigner Rettung Ausschau gehalten, die ihm auch durch einen Schiffskapitän mit drei Matrosen gebracht wurde. Da sah er auf dem Redar bräunen das halberstarre Mädchen. „Nette erst das Weibsbild da drüben“ rief er den Schiffsern zu, denen es auch wirklich nach großer Mühe gelang, das Mädchen an Land zu bringen.

Auch die Stadt Mannheim selbst hatte zu Ende des Monats Februar schwer unter dem Hochwasser zu leiden. Ungeheure Wassermassen wälzten sich gegen die Stadtmauer heran. Ein Augenzeuge berichtet darüber: „Mit entsetzlichem Geräusch kurzte der Redar in den äußeren Graben, dann in den Hauptgraben, drang beim Heidelberger Thor über die Ver-dammung und rief die dortigen Thore mit solcher Gewalt auf, daß einer der härtesten Riegel mitten entzwei brach und das hereinziehende Wasser ein reißender Strom ward. Bald standen die tiefer liegenden Stadtteile gänzlich unter Wasser, und bis zur Trinitatisstraße war der Verkehr überhaupt nur mit Nachen möglich. In der Kirche selbst stand das Wasser handhoch über dem Altar.“ Durch die Eismassen war der Mannheimer Redartrassen vollkommen zerstört worden und das Bachthaus, das in dessen Nähe stand, in einen Schutthaufen verwandelt worden.

Das Hochwasser von 1784 war eine der größten Ueberschwemmungen unserer Heimat. In allen Ortshäusern redarauwärts finden sich Inschriften und Marken, die die Höhe des Wassers in jenen Tagen aneuten. Witten in Sedenheim stand das Wasser einen Meter hoch, so daß die Bewohner mit Nachen, und da diese größtenteils fehlten, mit Schlächt- und Pack-mulden in den Dorfstraßen herumfuhrten. Auch an der alten Brücke in Heidelberg ist die Höhe des Redars aus jenem Jahr angegeben, das ein Jahr des Schredens war. ko.

# In letzter

## Ein modischer Knigge für „standes-

Sie kennen doch alle den Karl Schloffer. Sie bitte, gnädige Frau, Sie kennen ihn nicht? Sohn, den schönsten Mann von Mannem, Werbeleiter des deutschen Luftsportvereins, Geschäftsführer und Mikrophonkritiker an großen Tagen im Stadion? Also nur schon deshalb müssen Sie am Samstagabend im Aedelungssaal antreten, um das berühmte Kariche kennenzu-

Schulze sagte noch vorher ironisch, ich wäre sehr ungebildet, denn der „fliegende Schotte“ sei ein Eisenbahnzug und kein Flieger. Nun tun Sie mir doch den einzigen Gefallen und sagen Sie doch den Damen in aller Deffentlichkeit, was Sie machen wollen, sonst werde ich bis zum Samstag noch geseinigt.

Warum sollten wir vom HB dem armen geplagten Manne diesen Liebesdienst nicht erweisen? Wir wollen in letzter Minute einen Flieger-Modenpiegel fabrizieren. Auf ihr Mannem Frauen und Mädchen, nehmt Schere und Nadel zur Hand, man weiß von euch, daß ihr euch über Nacht ein Kleid fabrizieren könnt. Macht die dem Auge Ehre und feldet euch „handbesgemäß“, falls ihr noch keine Masken zum Samstag bereitlegen habt. Nebenbei gelagt, gibt es keine Maskenprämierung, damit nicht der Stratosphärenballon platzt, weil die Segelfiegerin mit dem Motto „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ einen höheren Preis errang. Auch kann man bekanntlich jedes erdenkliche Kostüm wählen, da bekanntlich der Flughafen Redaktionsheim der internationale Groß-

# Minute . . .

## gemäßes Auftreten“ beim Fliegermaskenball

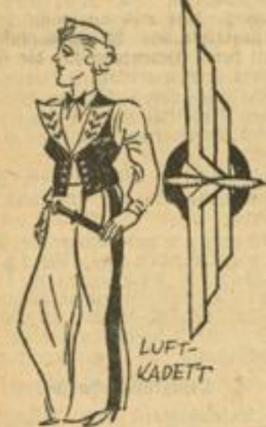
solche in diesen Regionen geben sollte — sind verlorpört durch weiße Tüllrüschen an den Schultern und Pompons auf dem Kopf. Aus brauner Seide sticht auf dem Himmelblau als rundes Täschchen die Rundgondel des Herrn Piccard, durch gelbe Bänder oder Goldfäden mit dem Kopfsprung verbunden. Falls die lebende Trägerin sich einen aus der Gondel schauenden Herrn Piccard wünscht, so soll sie sich auf das Täschchen ein weißes Fensterlein aufnähen, und der Unterzeichnete ist gern bereit, nach vorherigem Anruf ihr kostenfrei den Herrn Professor daraufzumalen. Auf dem Bilde daneben steht man einen Luftpostbrief. Das Ganze ist nichts als ein wenig weiße Seide mit luftigen roten Pompons und schwarzen Bändern. Auf der linken Kappe werden die Briefe aus gekreuzten Bändern markiert, als Siegel — vorn und hinten kommen die roten Pompons vieredrige kurze Ärmel, große Taschen, wieder als Briefe frisiert und aus Band aufgenähte Aufschrift verordnungsähnliche der Maske Ärmel findet man wieder bei der Fliegerbrandbombe. Sie stellen wie die vier Jaden auf dem Kopfsprung die Flügel der Bombe dar. Die Farbe kann hellblau gehalten sein, während die Flammen der bereits in Brand geratenen Bombe aus gelben und roten Seidenfäden an den Beinen und am Halsauschnitt angenäht werden, wenn man es nicht vorzieht, sie daraufzumalen. Die Fliegerin daneben — Geli Weinborn in der Besenfasche — kann aus jeder besten klobenden Seide geschneidert werden. Ein sogenannter Overall, d. h. das ganze Kostüm aus einem Stück, Kermel und Hosen am Knöchel zusammengezogen, in der gleichen Farbe die Fliegerhaube, während Schal, Gürtel und Taschentuch in roter, blauer oder grüner Seide daneben abstecken. Eine allgewohnte Figur, der Seefahrer, kann zum Flugabzeichen umgewandelt werden. Er trägt eine blaue seidene Pimpfenmütze auf, weiße durch Seifenleinen gefüllte Webers werden ohne Krage auf das hellblau-seidene Täschchen aufgelegt und bekommen aus blauer Tulle soviel „Vogel“ wie möglich. Die Hufe erdelt eine Diane Viese. An der Kappe und an der linken Brustseite wird das Fliegerabzeichen angebracht, wie es die Zeichnung darstellt. Ein Ring mit roter Seide bespannt, darauf aus drei goldenen Trefferfäden die Flügel aufnähen und zum Schluss ein seidenbezogenes Papp-Propellerchen darauf.

beim am Schulterärmelchen festgebunden werden.

All diese eben geschilderten Dinge sind nicht als Anregungen. Man braucht sich gar nicht daran zu binden, man kann manches davon verändern, oder einen Teil fortlassen. Vielleicht wird manche der einfallsreichen Leserinnen auch etwas dazu erfinden. Jedenfalls bitte ich um eines: Meine lieben Damen! Denken Sie nicht daran, eine Anregung, die Ihnen zuzagt, nicht



kennen. Dieses Kariche kam soeben in bester Aufregung zu mir gelaufen und jämmerlich bitterlich: Menschenkind, Püschel, ich bin außer mir. Von morgens bis abends rasselte mein Telefon. Die schönsten Damen von Mannheim und dem Ausland, sogar von Berlin, befragten mich um Rat, als was sie auf den Fliegerball kommen sollten. Und wenn ich ihnen einen Rat geben will, dann gefährt er nicht. Dem Fräulein Müller, die so gern fliegt, habe ich geraten, als Luftschut-Deustrene zu kommen, dem Fräulein Erlich, Se wisse doch, die wo am längste wädrt, sagte ich, sie soll sich als Antermot für Heppeline maskieren, der Frau Meier gab ich den Tip, als Luftschutabteilung des Deutschen Museums zu erscheinen,



landesplatz ist, wo alle Völkerrämme der Erde nicht umliegenden Ortstätten gern gesellen sind. Aber für die Schönen, die „individuell“ auf dem großen Ereignis des Samstags anlangen wollen, gebe ich einige kleine Anregungen, wie man sich mit wenig Mitteln und in ganz kurzer Zeit eine Fliegertracht neu basteln oder aus Vorhandenem umändern kann.

Verlockend liegen in allen Stoffgeschäften all die buntfarbigten Samte, glitzernden Seiden und Samte, leuchtend bunte Knöpfe und Treisen, die in Anbetracht des feierlichen Ereignisses trotz Inventurbertaus und Resttagen sich einen Platz an der Sonne zu sichern gewußt haben. Auch ein Kopfsprung ist reich beschafft, und wenn man sich ihn nicht selbst machen kann, dann besorgt das jedes Hutgeschäft für wenig Geld von dem auf morgen. Und nun an die Arbeit!

Wie wäre es mit einem Stratosphärenballon? Der Ballontorfer selber ist ein Kopfschmuck, ähnlich wie es die ungarischen oder russischen Diademe sind, nur noch einfacher. Ein rundgebogener etwas verkleister Tracht, mit gelber Seide bezogen. Das Kleid mit kurzem Ärmchen ist die Stratosphäre selber, himmelblaue Seide. Die Wölchen darauf — soweit es

Das „Flugzeug“ ist aus Lamé oder weißer Seide und aus starfarbigem Samt bzw. Seide gebaut. Die Kermel sind die Tragflächen, der Rumpf wird so geschlossen, daß das weiße Unterleibchen in Propellerform herausleuchtet. Wer aber besonders modern sein will, setzt sich als „Windmühlensflugzeug“ eine vieredrige Schleiße auf das strichonullierte Köpfchen. Die Räder sind durch weiße mit Watte gefüllte Seidenschläuche und in der Mitte durch einen weißen Pompon markiert. Der Luftmatrose ist aus verschiedenen Hosenbeinen mit aus der jeweils entgegengesetzten Farbe aufgenähten Flugsengen leicht herzustellen. Bluse nach Belieben, Matrosenmütze mit farbiger Quaste. Auf ihr Band kann man aufsticken: Luftfahrt tut not! oder einen ähnlichen weisen Spruch. Bleibt noch die Fallschirmpringerin für die, welche Breches lieben. Ein farbiges Täschchen mit kurzen Puffärmelchen, in gleicher Farbe ein „Sturzhelm“, den man aus Bändern oder wattergefüllten Schläuchen zusammenlegen kann. Am Unterarm bauscht sich in Fallschirmform ein weites, oben jagdig ausgeschüttener Puffärmel, dessen Jaden mit Bändern oder Rot-

auszuführen, weil vielleicht eine andere die gleiche Sache tragen könnte. Jede macht es doch auf ihre eigene Art und bei jeder steht es anders aus. Vielleicht finden Sie auch in einer unserer bestbekanntesten Maskenverleihsanstalten eine Fliegeraufmachung, die Ihnen noch mehr zuzagt als meine Vorschläge. Falls Sie aber in unser „HB-Modenpiegel“ geschaut haben und darin etwas fanden, dann frisch ans Werk. Glück ab! Menkes.

Den Stoff und alles was dazu gehört holt man bei

**MODEHAUS Neugebauer**

AN DEN PLANEN MANNHEIM

Beachten Sie das Maskenfenster in der Seitenstr. - gegenüber der Hauptpost

**Für Ball u. Gesellschaft!**

**Matkreppe** 93-95 cm br. . . Pfr. 2.35

**Krepp-Satin** 93-95 cm br. . . Pfr. 3.90

**Spitzenstoffe** ca. 90 cm br. . . Pfr. 8.90

**Spitzenstoffe** ca. 90 cm br. . . Pfr. 10.50

**Hermann Fuchs**

MANNHEIM · AN DEN PLANEN · Weberstr. 10

Mannheims Fachgeschäft für Kleiderstoffe, Weißwaren

Fertige Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren etc.

**Für den Karneval!**

**Pannette** ca. 80 cm br. . . Pfr. 1.45

**Liberty** ca. 80 cm br. Pfr. 1.85

**Gold- und Silber-Lamé** ca. 90 cm br. . . Pfr. 8.90

**Moderne Trachtenstoffe** letzte Neuheiten aus der Musterung 1935 Pfr. -.85

PARFUMERIE DER DAME

**1 KESEL & MAIER**

**Masken Lejer!**

Verkauf teilsweise

**1, 20 part.**

Elegante Masken

in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu verleihen

Uhl, S 6, 21

Telefon Nr. 21066

Frackhemden Socken Kragen Krawatten

Oberhemden

**Hellmann & Heyd**

REITSTRASSE 91-93/6

**Schminke und Puder**

in reicher Auswahl in der

**Michaelis-Drogerie, G 2, 2**

PARFUMERIE DER DAME

**1 KESEL & MAIER**

**Masken in großer Auswahl**

**Lyon-Verkaufsstelle, Mannheim**

Telefon 324 90

Qu 5, 1

**Zum Maskenball nicht ohne:**

Puder Schminken Augenbrauen-Stifte Augenfeuer

Lippenstifte Puderquasten „Orelia“-Farben Kölnisch-Wasser

Gr. Auswahl in mod. Parfüm

Zu jeder Maske den passenden Kopfschutz

arbeitet ihnen gut und billig

**KONRAD** Damen-hüte **K 1, 7** Breite Straße

**Salon Thyssen** R 3, 16

Ballfrisuren Perücken aller Art bei billigster Berechnung

Während der Faschingszeit: HB-Vergnügungsanzeigen beachten

Begen das... Der Reichs... Von Reichs... (Migle... Hilde be... nach Ger... liegen dem... luten. Da... unabhän... auf solch... lag, so mu... werden. Sie... ein fallch... der Gedr... So hat den... Knoch der... der Gedr... Verrieh der... der Begründ... Lieber die... hundert tr... der Gedr... Im Interesse... wurde durch... zur Arbeit... über erzo... über Arbeit... muh der Reich... platum d... nannte Laubhu... die Dauserer... anen bzw. Be... Wohlfrucht... Die Deutsche... andstellung. Di... im vergangen... gn Automobil... der Deffentlich... samen Anteil... rung der Verte... den wenigsten... voll mit ihren... größten in ein... betrieb Europa... beitzgebiet in... trieh, in dem... in größerem... und mit Erlö... dungsgebiet im... Zone dieser G... Soweit es ber... auf der Ausste... des Kraftwa... wagen — sei... Nebenabverke... Kabinen-Entf... gebracht werbe... der Augen gefü... che Reichspost... Triebstoffkran... Omabussen de... lichen Dieselm... trieb umachell... wagen geteilt... Busen und We... li- und Benzol... Besucht d... Donnerstag, 7... Kampf gegen... Betrachtung üb... durch Adolf G... hndri Professor... Volkswirtschaft... schluß einer... Reichsreform... sel in den beid... sozialistischen... Nicht fürßen... sondern des... Reiches Kamle... holl und Stad... Ötre, der den... wiederbekomme... Führers gebe... later Zeit als... unfere Reichs... hreiben. Trob... des Werbend... und unfere... sargen, daß i... beschänkel und... den neuen Seil... bau willkomm... schungswelle, sei... Führers. Kinder und... den amtlichen... sachen können... nicht ermittelt... luh dieses Ger... Fund- und Be... möglich unter... luffort bei der... Kinder muß n... einen Fund in... wenn er die G... wendentball ni... Polizeibehörde... hme die gefu... Besth nehmen... brlohn und b... gefandes aus... dem Strafanz... schlanuna zu... Geschäftsräume... aber in den W... läden Verkehr... unverzüglich... abachtet wer... oder auf Erwe... mind durch die... der sich inner... Ambiansberec... Kinder, sofern... behalten hat, n... gen darf die B... Zustimmung b...

### Gegen das Hausieren mit Taubstummensiedern!

Der Reichsverband der deutschen Gehörlosen...

Der Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands (Mitglied der NSD) hat wiederholt...

So hat denn auch der Vorstand des Reiches...

Im Interesse des Ansehens der Gehörlosen...

Die Deutsche Reichspost auf der Automobil...

Im vergangenen Jahre auch auf der diesjährigen...

Besucht den Nordischen Abend am Donnerstag, 7. Februar, in der Harmonie...

Kampf gegen den Ständebüffel. In einer Betrachtung...

Kind und Berliner. Von zahlreichen bei den amtlichen...

Standortbefehl der HJ Mannheim An alle Formationen!

Befehl an das Jungvolk Karlsruhe, 5. Febr. Die Gebietspresse...

Deutlaubungen in der HJ für das Abitur Stadtführer Heide...

Handschuhe Strümpfe - Socken Mode-Neuheiten - Posamenten Carl Baur, N 2, 9

# Auf Forscherfahrt in Grönland

Ein Lichtbildervortrag in Ludwigshafen

Erforschungs- und Entdeckerbrang zog den Menschen schon immer in Gegenden, die vorher noch kein Mensch betreten hat.

früh die Wikinger hier Fuß faßten. Ist der mongolische Typ selten mehr rein zu finden.

# Die Bewegung

## Schulungskurse der Jungbann- u. Bannpressewarten auf der Gebietsführerschule in Ettlingen

Vom 28. Januar bis 1. Februar fand in Ettlingen in der Gebietsführerschule ein Schulungskurs...

bildlich sei die „Volljugend“, unser Kampfblatt für das Gebiet Baden.

Scharführer Bachsmuth eröffnete die Schulung mit einem Referat über „Propaganda ein- und jetzt“...

Abends referierte Herbert Dörz, der Gebietspressereferent des Jungvolks, über „Die Weltjugendpresse“.

Anschließend erfolgte ein Referat vom gleichen Redner über die „Berichterstattung“...

Am zweiten Tag leitete Kamerad Grimm die Referate mit einem Vortrag über das „Jugendbergschweifen“ fort.

Kamerad Behr sprach hierauf über die NS-Zeitungen Badens, die Nachrichtenvermittlung und ihre Unterstützung durch HJ- und Jungvolk-Mitarbeiter.

Der ganze Schulungskurs legte Zeugnis ab von dem Ernst des Wollens innerhalb der HJ und ihrem Streben, den Zielen der Staatsjugend mit allen Mitteln, vor allem durch die Presse, zum Durchbruch zu verhelfen.

Standortbefehl der HJ Mannheim An alle Formationen! Sämtliche schulpflichtige Kameraden der Hitler-Jugend...

Befehl an das Jungvolk Karlsruhe, 5. Febr. Die Gebietspresse, heute teilt uns mit: Der Gebietsjugendvolksführer...

Sammler tragen keine Uniform! Der Führer des Bannes 171 (gez.) H. Veiter.

Außerdem wird betont, daß in den Standorten, in denen wegen Krankheit die Schulen geschlossen sind, kein Dienst im Jungvolk gemacht werden darf.

Gibt der Staatsjugend Heime und Rundfunkgeräte! Volksgenossen!

Die Anordnung ist sämtlichen Untereinheiten sofort durchzugeben. Heil Hitler!

Überall vernehmt ihr die Bitte der Jugend: „Gibt uns Heime! Gebt uns Rundfunkgeräte!“

Der Stadtführer im Gebiet 21 Baden gea. Heide, Oberbannführer

### Wo werden die meisten Kinder geboren?

Das Statistische Reichsamt schätzt, daß die Geburtenziffer mindestens 22 Lebendgeborene auf je 1000 Einwohner betragen muß, um den Bestand des deutschen Volkes zu gewährleisten.

Im Jahre 1933, für das jetzt genaue Zahlen vorliegen, lag die Geburtenziffer der Großstädte...

Das Mindestmaß von 22 Geburten wurde selbst in den ländlichen Gemeinden (Orte unter 2000 Einwohner) nur in wenigen Bezirken Deutschlands überschritten...

# Die Bewegung

## Schulungskurse der Jungbann- u. Bannpressewarten auf der Gebietsführerschule in Ettlingen

Vom 28. Januar bis 1. Februar fand in Ettlingen in der Gebietsführerschule ein Schulungskurs...

Scharführer Bachsmuth eröffnete die Schulung mit einem Referat über „Propaganda ein- und jetzt“...

Anschließend erfolgte ein Referat vom gleichen Redner über die „Berichterstattung“...

Kamerad Behr sprach hierauf über die NS-Zeitungen Badens, die Nachrichtenvermittlung und ihre Unterstützung durch HJ- und Jungvolk-Mitarbeiter.

Standortbefehl der HJ Mannheim An alle Formationen! Sämtliche schulpflichtige Kameraden der Hitler-Jugend...

Befehl an das Jungvolk Karlsruhe, 5. Febr. Die Gebietspresse, heute teilt uns mit: Der Gebietsjugendvolksführer...

Sammler tragen keine Uniform! Der Führer des Bannes 171 (gez.) H. Veiter.

Gibt der Staatsjugend Heime und Rundfunkgeräte! Volksgenossen!

Überall vernehmt ihr die Bitte der Jugend: „Gibt uns Heime! Gebt uns Rundfunkgeräte!“

Handschuhe Strümpfe - Socken Mode-Neuheiten - Posamenten Carl Baur, N 2, 9

# N. B. Sport

## Bilanz der Garmisch-Partenkirchener Skitage

### Ein Rückblick auf die deutschen Skimeisterschaften 1935

Von unserem nach Garmisch-Partenkirchen entsandten Sonderberichterstatter.

#### Der große Triumph der Norweger

Als der Wettergott am Schlußtag der Deutschen Wintersportmeisterschaft 1935 ein sehr freundliches Gesicht zeigte, da waren glücklicherweise die eigentlichen Meisterschaftskämpfe der Skiteile zu Ende geführt und nur die Läufer der 4x10-Kilometer-Staffel wurden durch das starke Schneetreiben noch in Mitleidenschaft gezogen. Schade, daß der außerhalb der Meisterschaften angelegte Spezialsprunglauf auf der großen Olympia-Schanze auch am Montag nicht durchgeführt werden konnte. Er hätte der Veranstaltung sicherlich einen imposanten Abschluß gegeben. Wenn wir nun nach Beendigung der Deutschen Skimeisterschaften Bilanz über die Tage von Garmisch-Partenkirchen ziehen, so sind zwei Punkte im Vordergrund des Interesses: das sportliche Ergebnis und die Lehren für 1936. Hier sei zunächst einmal ein Querschnitt des sportlichen Ergebnisses der Deutschen Skimeisterschaften 1935 gegeben, die durch die Teilnahme von Norwegen, Finnland, Italien, Tschechoslowakei, Polen und Frankreich erhöhtes Interesse erhielten. Die Garmisch-Partenkirchener Skitage beschäftigten wieder einmal mehr die Ueberlegenheit der nordischen Länder auf dem Gebiete des Skisportes. Die Norweger und Finnen waren mit Ausnahme der Damenwettkämpfe im Kampf um den Sieg unter sich, wobei die Norweger durch zwei große Ueberraschungen ihre Teilnahme zu einem einzigartigen Triumph gestalten konnten. Diese Ueberraschung war zunächst einmal der große Sieg im 50-Kilometer-Langlauf und dann der Erfolg in Abfahrt und Slalom. Das „Marathon-Rennen auf weicher Spur“ sah drei Norweger am Start und drei Norweger in Front, wobei zu bemerken ist, daß diese abgeharteten Jungens kaum Hotten Sigurd Bekke und Brodahl in einheimischen Waldgebieten ihrer Heimat zu Hause sind und von Jugend auf mit den Skiern ver wachsen sind. Das Tagesgespräch in Garmisch-Partenkirchen war der einjährige Sieg der Norweger im Abfahrtslauf über beste alpine Klasse erst wenige Jahre sind es her, daß die Norweger noch die bestkämpften Bekämpfer dieser alpinen B-Kämpfe waren und als sie nun nach internationaler Anerkennung dieser Wettbewerbe zum ersten Male offiziell an den Start gingen, da blieben ihre Vertreter Birger Ruud und Simund Ruud in einer prachtvollen Manier - von Birger Ruud sah man auf der Strecke Geländesprünge bis zu 15 Metern - Sieger und ihre Kameraden Sörrensen und Alf Ronningen belegten den fünften und sechsten Platz. Die schärfsten Konkurrenten der Norweger waren in allen Kämpfen die Finnen, die sich mit dem Sieg von Karmela im 18-Kilometer-Lauf für die Niederlage im 50-Kilometer-Lauf revanchierten, die Militärpatrouille gewannen, im Kombinations-Sprunglauf in Salonen den Sieger stellten und in der Kombination Lang- und Sprunglauf hinter den besten Norweger mit Salonen und Volkama auf dem dritten und vierten Platz endeten. Aber soviel kann heute schon mit sehr großer Wahrscheinlichkeit gesagt werden: die Norweger werden auf Grund ihrer Leistungen auch die Sieger der olympischen Winterspiele von 1936 sein.

#### Die Italiener im Kommen

Es war vor einigen Jahren in St. Moritz, da unterhielten wir uns über den großen Fortschritt der Italiener im Skisport, bewunderten die sáde sportliche Arbeit der Südländer, die nun hier in Garmisch-Partenkirchen zum ersten Male sichtbare Früchte gezeitet hat. Eine weitere Ueberraschung dieser Garmisch-Partenkirchener Skitage ist nämlich das hervorragende Abschneiden der Italiener, das Vordringen auf der ganzen Linie im Langlauf, Abfahrt und Slalom und der erbitterte Kampf um die Stellung der Nationen hinter den Nordländern. Die Italiener werden im Weltkreis um den Platz der besten mitteleuropäischen Nation 1936 neben der Schweiz der schärfste Konkurrent Deutschlands sein. Das beweisen deutlich die Erfolge der Italiener in Garmisch-Partenkirchen, die in der Staffel der Nationen hinter den Norwegern und Finnen allerdings erst nach erbittertem Kampf auf der ganzen Strecke, wobei Röh und Billy Vogner ein glänzendes Rennen liefen und letzterer den Südtiroler Demich als Schlühmann von Italien zeitweise überholt hatte, den dritten Platz vor Deutschland belegten. Am 50-Kilometer-Lauf stellten die Italiener mit G. Scalet auf dem sechsten Platz den besten Mitteleuropäer vor dem Deutschen

terstem Kampfe auf der ganzen Strecke, wobei Röh und Billy Vogner ein glänzendes Rennen liefen und letzterer den Südtiroler Demich als Schlühmann von Italien zeitweise überholt hatte, den dritten Platz vor Deutschland belegten. Am 50-Kilometer-Lauf stellten die Italiener mit G. Scalet auf dem sechsten Platz den besten Mitteleuropäer vor dem Deutschen

Josef Bonn. In der Kombination Abfahrtslauf-Slalom konnte der Italiener Sertorelli sogar hinter dem neuen Deutschen Abfahrtsmeister Sörrensen den zweiten Platz vor Slalom-Ruud erzielen. Auch im Abfahrtslauf griffen die Italiener mit Sertorelli (vierten Platz) und Chiaroni (sechster Platz) entscheidend ein, aber der größte italienische Erfolg



Am Ziel des 40-Kilometer-Staffellaufes in Garmisch-Partenkirchen. In der Mitte Reichsminister Dr. Frick, links von ihm Obergruppenführer von Jagow, rechts von ihm der Reichsportführer.

#### Wer fährt für wen?

### Verpflichtungen der Automobil-Rennfahrer

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Eröffnung der neuen Automobil-Saison; bereits im April stehen die ersten großen Ereignisse auf dem Termin-Kalender und die einzelnen Firmen, die zum großen Teil wieder noch sehr geheimnisvoll um ihre Konstruktionsarbeiten geizen, werden mit ihren neuen und verbesserten Wagen auf dem Plan erscheinen. Inzwischen sind natürlich die Rennfahrer nicht müde gewesen und haben versucht, die besten Fahrer zu verpflichten und weniger gute oder erfolgreiche Fahrer des Volants ausgetauscht und ersetzt. Die deutschen Fahrer werden auch diesmal wieder ein gewichtiges Wort mitreden in den internationalen Kämpfen. Die ausländischen Renngemeinschaften oder sogenannten „Clubs“ sind ebenfalls gut gerüstet und in der Fahrerliste sieht man überall auf Namen von gutem Klang. Als schärfsten Konkurrenten wird man für uns die Scuderia Ferrari bezeichnen müssen, bei der Chiaroni und Rivolanti tätig sind. Die Vertretung der deutschen Interessenten liegt bei Auto-Union in den Händen von Stuck und Barzi und die Mercedes-Benz-Wagen sind bei Caracciolo, v. Brauchitsch und Hagiofi ebenfalls aufgeboben. Bugatti hat keine Hauptfähren in Benoit, Winkler und Vedron, der neue Stall Subalpina hat Ciancetti,

Bedender, Siena und Oberli für sich gewonnen und Lebour endlich wird der neue französische Sciac-Wagen anberaumt werden, der aus öffentlichen Mitteln gebaut wurde. Von den Engländern werden Lord Howe und Whitney Straight wieder ihre eigenen Wagen fahren, während der Stall Mads mit Rose Richards und Mads an der Spitze auf dem Gra-Wagen in die Ereignisse einreisen wird. Im übrigen wurden von den bedeutendsten Firmen und Renngemeinschaften die Fahrer für 1935 wie folgt verpflichtet:

Auto-Union: Hans Stuck, Prinz von Reiningen, Paul Viesel, Bernd Koelmeyer, Romberger, Sebastiani, Achille Barzi.  
 Mercedes-Benz: Rudolf Caracciolo, Manfred v. Brauchitsch, Luigi Fagioli, Geier, Gärner.  
 Scuderia Ferrari: Tazio Nuvolari, Louis Chiron, Antonio Brivio, Felice Trossi, Franco Comotti, René Dreyfus.  
 Scuderia Subalpina: (Graf della Chiesa), Pd. Ciancetti, Siena Bedender, Oberli.  
 Bugatti: Benoit, Vedron, Winkler, Taruffi.  
 Scuderia San Giorgio: Calestro, Blondini.  
 Pescara: Juan Janeli.  
 Sciac: R. Lebour.  
 Stall Mads: Rose Richards, Mads, Marti, son, Humphred, Coof.

#### Am 8. Februar

### Eröffnung der Olympia-Ausstellung

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So steht Berlin schon heute im Zeichen der Olympiade 1936, bei der Deutschland zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele gastgebende Nation sein wird. Diese Ehre verpflichtet aber zugleich zu einer vorbildlichen Vorbereitungen und Organisation der Spiele. In diesem Sinne veranfaßt der Reichsportführer in Verbindung mit dem Propaganda-Ausschuß für die Olympischen Spiele 1936 eine Olympia-Ausstellung in dem Hause der Bellevuestraße 7, die nicht nur Aufbau und Ziele der Olympischen Spiele aufzeigen wird, sondern auch deren reiche Tradition, d. h. ihre Verbindungen zur Antike und die außerordentliche Entwicklung seit der Wiedererweckung um die Jahrhundertwende.

Diese ständig ansteigende Entwicklung läßt zugleich die große Aufgabe klar erkennen, die Deutschland als Gastgeber im Rahmen der Olympiade übernommen hat. So werden hier auf der Ausstellung zum ersten Male die umfassenden Vorbereitungen und die umfangreiche Organisation der Spiele aufgezeigt. Besonders sind es die großen Stadionbauten, das Reichsportfeld und die Wintersportanlagen und anderes, die Deutschland auf der kommenden XI. Olympiade als eine vorbildliche Sportnation erscheinen lassen werden. Daß diese Anlagen in so tatkräftiger Weise durchgeföhrt werden können, ist der entscheidenden Anteilnahme des Führers an diesen Vorbereitungen zu danken. Daneben werden dem Besucher an

hand von überfülllichen Tafeln die organisatorischen Maßnahmen für die sportliche Schulung der deutschen Olympia-Vertreter sowie für die planmäßige Durchführung der Spiele gezeigt. U. a. festelt auch die besonders schwierige Organisation des großen Olympia-Fachstaffellaufes, der durch sieben verschiedene Staaten über rund 3000 Kilometer führen wird. In diesem Fachstaffellauf lebt die antike Vorstellung vom Olympischen Feuer wieder auf, wenn der Fachstaffel am Eröffnungstage der Olympiade im Stadion eintrifft wird, um symbolisch die olympische Idee aufs neue zu entzünden.

Daß mit dem olympischen Gedanken nicht nur rein sportliche Belange verknüpft sind, zeigt die kleine Kunst-Ausstellung, die der großen olympischen Schau angegliedert ist. An hand künstlerischer Sportdarstellungen und vorbildlicher Sportpreise wird gezeigt, wie der Sport im letzten Grunde ein wesentlicher Bestandteil der Kultur einer Nation sein kann.

#### Deutschland soll Europaflug organisieren

Die Entscheidung über die Durchführung des nächsten Europa-Rundfluges ist noch nicht gefallen. Auf der Sitzung des Internationalen Luftsport-Verbandes wurde beschlossen, den Europa-Flug 1936 um ein Jahr zu verschieben. Gleichzeitig wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Deutschland die Durchführung übernimmt.

und die Sensation dieser Meisterschaften war doch der dritte Platz des Italiener Sertorelli hinter den Ris-Siegern Karmela und dem Norweger Vedron, vor den besten norwegischen Läufern. Neben den Italienern zeigten auch die Franzosen besonders in Abfahrt und Slalom einen beachtenswerten Fortschritt, denn der Franzose Hies wurde Zweiter im Slalom, hinter dem Sieger Sörrensen und vierter in der Kombination Abfahrtslauf-Slalom. Wir haben den Eindruck, daß die Franzosen in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich unter den Skinationen stärker als bisher in Erscheinung treten werden.

#### Die Lehren für 1936

Diese Generalprobe für die olympischen Winterspiele 1936 hat den maßgebenden Stellen in sportlicher, organisatorischer und technischer Beziehung wertvolle Ratschläge gegeben. Baron le Fort, der Sportwart des deutschen Skiverbandes und Direktor Söllinger, der treue Berater der deutschen Skimannschaft am Gábauer sind sich darüber klar, daß wir noch ein großes Stück Arbeit zu leisten haben, um unsere Mannschaft im nächsten Jahr in Höchstform an den Start zu bringen. Die Fortschritte im Sprunglauf, deren die norwegische Klasse sich am deutlichsten aber auch im Langlauf ist unser Abstand gegen die Nordländer geringer geworden. Wir sind mit unseren Trainingsmaßnahmen auf dem rechten Weg und können unbesorgt den sportlichen maßgebenden Stellen vertrauen. Organisatorisch ist für die olympischen Winterspiele noch ein aktuelles Arbeitspensum zu erledigen. Manche Fehler wurden bei diesen Skimeisterschaften gerade auf organisatorischem Gebiet klar aufgedeckt, während sich die sportlichen Ansätze glänzend bewährt haben. Das Eis-Stadion und das Ski-Stadion, das in diesem Ausmaß und in dieser idealen Lage vorbildlich in der Welt ist, haben die Bewunderung der Ausländer gefunden. Wir können voll Ueberstolz den großen Erfolgen des Jahres 1936 im Werdenfelder Land entgegensehen. Die Erfahrungen dieser deutschen Skimeisterschaften 1935 geben die beste Grundlage für ein gutes Gelingen der olympischen Winterspiele 1936, der ersten in deutschen Landen ab.

#### Baden trifft auf Brandenburg

Der Wettbewerb um den Fußball-Bundespokal wird am 3. März mit den beiden Vorkampfrunden-Benequnungen fortgesetzt. Die in der Vorkampfrunde erfolgreich gewesenen vier Mannschaften wurden vom Deutschen Fußball-Bund bereits wie folgt gepaart:

in Berlin: Brandenburg - Baden,  
 in Hamburg: Nordmark - Mitte.  
 Die Sieger dieser beiden Spiele treffen am 23. Juni im Endspiel aufeinander.

#### England schlägt Irland 2:1

Im Goodison-Park zu Everton kam am Mittwoch das zur Länder-Meisterschaft zählende Fußballtreffen zwischen England und Irland zum Austrag. Bei schönem und klarem Wetter waren rund 30 000 Zuschauer erschienen, die einen knappen 2:1 (1:0)-Erfolg der Engländer erlebten. Die beiden Treffer für England erzielte der bekannte Halblinke Billie (Arsenal), während der Halblinke Stebenon (Everton) für Irland das eine Tor schob. Die Gelegenheit, den Ausgleich zu erzielen, wurde von den Iren durch einen verfohlenden Elfmeterball vergeben. Die Tabelle hat nach diesem Treffen folgendes Aussehen:

1. England	2 Spiele	6:1 Tore	4 Punkte
2. Irland	2 Spiele	3:3 Tore	2 Punkte
3. Schottland	2 Spiele	4:4 Tore	2 Punkte
4. Wales	2 Spiele	2:7 Tore	0 Punkte

#### Brüsseler Sechstagerrennen

Hürigen/Jypen in der Spitzengruppe  
 Das Brüsseler Sechstagerrennen erstreckte sich in der fünften Nacht eines Massenbelufts. Die weite Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, so daß die Fahrer zu großen Zeiten angsport wurden. Die Helden der Nacht waren die Deutschen Hürigen/Jypen, denen es gelang, ihre vier Verluststunden gut zu machen und sich in die Spitzengruppe zu setzen. Nur auf Grund des großen Punktvorranges haben A. Magan/Buffe nach wie vor vor den Holländern Pijnenburg/Wals die Führung inne. Hinter den an dritter Stelle folgenden Hürigen/Jypen belegten Kertz/Schön mit Rundenrückstand hinter Charlier/Deneef den fünften Platz. Bei dem scharfen Rennen gab es natürlich auch zahlreiche Stürze. Der holländische Staats mußte so wegen eines Schlüsselbeinbruchs das Rennen aufstehen. Einem Beispiel folgten Jan van Kempen und Mortier. Duran-Haesenbond bilde eine neue Mannschaft, die mit 10 Runden Rückstand aussichtslos an letzter Stelle des Feldes liegt. Nach 115 Stunden war der Stand folgender:

Spitzengruppe: Maque/Puffe 255 P; 2 Pijnenburg/Wals 125 P; 3. Hürigen/Jypen 110 P; eine Runde zurück: 4. Charlier/Deneef 272 P; 5. Schön/Kertz 110 P; 6. Smeets/Martin 91 P; 7. Di Pocco/Riemoch 83 P; zwei Runden zurück: Daemmerling/Wilhel 123 P; 9. Depauw van Kerels 116 P; drei Runden zurück: 10. Haeghelkens/Andes 59 P; vier Runden zurück: 11. Gebr. Broomen 110 P; 12. van Blokhoven/van Duagenbou 45 P; sechs Runden zurück: 13. G. M. er/Wendel 35 P; sieben Runden zurück: 14. Vondel-Huss 91 P; zehn Runden zurück: 15. Turay-Haesenbond 91 Punkte.

#### Neues vom Fußball

Möbs (Eintracht Frankfurt) gesperrt  
 Wegen Verletzung eines Linienrichters im Spiel 1. FC Kaiserslautern - Eintracht Frankfurt am 9. Dezember wurde jetzt der Eintracht-Spieler August Möbs vom Reichsportführer des Gauess Südwes für zwei Spiel-Sonnense gesperrt.

#### Conrad beim VfR Mannheim?

Bekanntlich hat der bekannte Repräsentative-Verteidiger des Gauess Südwes, Conrad, seinem Stammverein 1. FC Kaiserslautern schon seit geraumer Zeit den Rücken gekehrt. Wie die „AZ“ zu berichten weiß, hat sich Conrad jetzt beim VfR Mannheim angemeldet. Von der VfR-Geschäftsstelle war allerdings eine Prüfung dieser Nachricht noch nicht zu erhalten.

Bücher, die...  
 Gener...  
 Offen...  
 Ber...  
 Steppdecken...  
 Ver...  
 Bet...  
 4-Zimmer...  
 Zu...  
 1 Zimmer und...  
 2 Zimmer...  
 3 Zimmer mit...  
 3 Zimmer mit...

Bücher, die wir besprechen

Meisterholzschnitt ... Bücher, die wir besprechen ... Die große Kunde, 1917/1934. Ge-...

und will zugleich den zu erfüllen suchen, der im Gedächtnis etwas Ähnliches, nicht ganz zum Leben...

liebsten Reisegebiete. Der laudbare Kartendruck (in...

übertrag, noch einmal besonders erörtert. Mit die...

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen ... Generalagenten ... Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft

Möbel ... Große Ausstellung moderner Möbel ... 20 Küchen ... Spezial-Angebot

Konserven ... Jung, Schnittbohnen ... Apfelkraut ... Zerr Feinkost

Liquidationseröffnungsbilanz ... der Wirtschaftsvereinigung der Mannheimer Post- und Telegraphenbeamten e. G. m. b. H.

Steppdecken- und Daunendecken-Fabrik ... VERTRETER ... Berlin SW 65 - Markgrafenstr. 11

Möbel ... 20 Küchen ... Spezial-Angebot ... Möbelhaus Schmidt

Auto ... Hebel Gelb-Kühler ... Rösslein ... Motorräder

Amtl. Bekanntmachungen ... Handelsregistereinträge ... Wiederverkauf

Einladung ... Geld wie Dreht ... Stellengesuche ... Mobl. Zimmer

Möbel-Vertrieb ... Kleiner & Neuhaus ... Möbel-Vertrieb ... Kleiner & Neuhaus

Auto ... Motorräder ... Rösslein ... Motorräder

Anzugstoffe! ... Kammerer u. Sportstoffe ... Anzugstoffe! ... Kammerer u. Sportstoffe

Zu vermieten ... 4-Zimmerwohnung m. Bad ... 3 Zimmer und Küche

Radio ... PHOTO-KINO REIMANN ... Zwangsversteigerungen

Motorrad ... Triumph-Motorrad ... Motorrad

Handelsregistereinträge ... 3. Zilles ... 2-Familienhs.

Laden ... 3 Zimmer und Küche ... 2 Zimmer und Küche

Kinderwagen ... Klappwagen ... Kaufgesuche

Motorrad ... Triumph-Motorrad ... Motorrad

Handelsregistereinträge ... 3. Zilles ... 2-Familienhs.

MARCHIVUM ... Karl May ... Gelegenheitskäufe

Der Spitzentfilm eines Jahres!

# Hans Albers

— der strahlend-blonde Allerweltskerl —  
— geleiteter Liebling u. Hauptdarsteller vieler Großfilme  
in der  
**Krone seiner Schöpfungen**



## »PEER GYNT«

Ein spannender, rasender, alle Augen und Gedanken bezwingender  
**Abenteuer-Großtonfilm**  
gigantisch in Idee — Ausmaßen und Besetzung:  
**H. Albers, O. Tschochowa, Zehra Achmed, E. Frank**  
**O. Wernicke, Lucie Höflich, Fr. Kayßer, L. Waldmüller u. v. a.**

Ein einziger großer Wirbel:  
von berauschend u. beglückend. Ereignissen durch die weite  
Welt: Hamburg-London-Italien-Afrika-Aegypten  
Neueste Deutlig-Ufa-Tonwoche - „Rund um die Wiesen“

Beginn:  
3.10, 5.45 und  
8.20 Uhr

# Schauburg

## KABARETT • VARIÉTÉ LIBELLE

Pelle Jöns - Walthon & May  
Ridi Geün - Weener Veidt

garantieren für Lachsälven am laufenden Band!

Versäumen Sie nicht, sich dieses Programm anzusehen!

## Edeka Mischobst

ganz hervorragende Qualität  
Fünffrucht . . . . . -65  
Konsummischung . . . . . -50  
per Pfund  
in allen Edekgeschäften.

Frisch vom SEEPLATZ  
diese Woche besonders billig!  
**Kabeljau**  
im ganzen Fisch . . . . . Pfund 18,-  
im Ausschnitt . . . . . Pfund 20,-  
ferner empfehle:  
1934er Weißwein offen . . . Liter 60,-  
1934er Rotwein offen . . . Liter 55,-  
3% Rabatt

# Schreiber

## Möbel für Siedler

Schlafzimmer  
echt Eiche, mit  
Nußbaum, kpl.  
mit Friseur-Kom.  
RM. 295.- 125.-  
330.- usw.

Küchen  
nat.-las. u. Eichen-  
bein, m. Innen-  
einrichtung  
RM. 165.- 180.-  
195.- usw.

Speisezimmer u.  
Einzelmöbel  
neueste Modelle  
zu billig. Preisen

Möbelhaus  
am Markt  
Friedr. u. Sturm  
Mannheim  
F 2, 4b  
Ebestandsdarlehen

Insrieren  
bringt  
Gewinn

## Ganz Mannheim

freut sich  
auf die morgen Freitag  
stattfindende Erstaufführung des  
**deutschen Polizei-Großfilms**



## Oberwachtmeister SCHWENKE

Ein spannend. Dokument aus dem Alltag eines  
Schupos, dem die Frauen zum Schicksal werden  
nach dem gleichn. von Millionen gelesenen  
Roman in der „Berliner Illustrirten“ - mit

## Gustav Fröhlich

als  
„Oberwachtmeister Schwenke“

Heute Donnerstag: Letzter Tag!  
DER HERR OHNE WOHNUNG  
Sonntag vorm. 11.30: Männer v. Aran

# ALHAMBRA

PALAST  
LICHTSPIELE  
BRITISCHES  
GLORIA  
PALAST  
SACRIFICIUM

Sagen Sie es Ihren Freund. u. Bekannten:  
Heute Donnerstag u. morgen Freitag  
die letzte Gelegenheit,  
um unser herrl. Programm zu bewundern!

## Regine

Ein ergreifendes Frauenschicksal, frei  
nach Motiven von Gottfr. Keller mit  
**Luise Ullrich**  
**Adolf Wohlbrück**  
O. Tschochowa in d. Hauptrollen  
Zuvor reichhaltiges, lustiges Beiprogramm  
Anang 4.00 5.15 6.45 8.20 Uhr



## Wirksame Hilfe gegen Grippe

mit unserem  
1933er Pfälzer Rotwein . . . Liter 80,-  
1933er Ruppertsberg. Rotwein Liter 95,-  
in Flaschen mit Glas 1.10, 95, 80,-

Ferner:  
**Reichliche Auswahl in Spirituosen  
zu günstigen Preisen.**

**Zur Desinfektion**  
der Wäsche verwenden 20000 Mitglieder-  
Familien unserer Genossenschaft unser

**G.E.G. Famos**  
das selbsttätige Waschmittel  
desinfiziert schon bei 40 Grad erhitzt.

1/1 Paket 58,- 1/2 Paket 30,-  
Verkauft nur an Mitglieder.

Verbrauchergenossenschaft  
Mannheim e. G. m. b. H.

Heute  
Letzter Tag!

Grüß mir die  
Lore noch einmal  
Das fröhliche Volkstück  
mit der großen Besetzung.

Ab morgen Freitag das  
grandiose Filmerlebnis:  
„Die Reiter von  
Deutsch-Ostafrika“

# SCALA

Konditorei - Kaffee  
**Wellenreuther**  
Heute abend Gastspiel  
**Willi Aemand**  
Verwandlungskünstler  
und Bauchredner  
vom Winter-Garten, Berlin

## Goedecke- Waren helfen sparen!

## Seefische

heute eintreffend:  
**Kabeljau**  
im ganzen . . . Pfd. -18  
im Anschnitt . . . Pfd. -20  
**Kabeljau-Filet**  
Pfd. -35  
**Subbücklinge**  
kleine . . . . . Pfd. -30  
in unseren bekannten  
Verkaufsstellen  
**GOEDECKE G.m.b.H.**  
Zentrale Heidelberg  
3% Rabatt  
mit Ausnahme weniger Artikel.

## Hand-Harmonika

Fach-  
männliche  
Beratung  
Größe  
Auswahl

**Musik-Schwab K 1.5**  
Breite  
Straße  
Bereitwillige Auskunft über Einzel- u. Klubunterricht

DIESEN NAMEN MERK DIR NUR  
SCHÖN MACHT EINE  
**BLOCK-FRISUR**  
**Eugen Block**  
(Kunststraße) O 7, 25  
Telefon 256 96

## Tut Euch irgendwo was weh, kocht Euch Brust- u. Lungentee!

Bei starker Erkältung, Husten und  
Katarh das Beste. Paket 45 Pfg.  
Bayer. Malzucker 1/4 Pfd. 30 Pfg.  
Storchen-Drogerie, Marktplatz  
H 1, 16

## Loden-Joppen

warm gelüftet  
**Adam Ammann**  
Qu 3, 1 Tel. 33789  
Spezialhaus für Berufskleidung

## National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 7. Februar 1935  
Sörlichung Nr. 167  
Wiete D Nr. 13 Sonderm. D Nr. 7

**Turandot**  
Puristisches Drama in drei Akten (Händl.  
Rührern) v. G. Adam u. R. Simon.  
Zweite Ueberrag. von Alf. Fröhlich-  
mann. — Musik v. Giacomo Puccini  
Waf. 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr

## Neues Theater Mannheim

Donnerstag, den 7. Februar 1935  
Sörfl. Nr. 34 Schürm. A Nr. 6

**Der Raub  
der Sabinerinnen**  
Schwank in vier Akten von Frau  
und Paul von Schönthan  
Waf. 18 Uhr Ende gegen 20.30 Uhr

Mannheim hat wieder  
eine große Sensation!

Wiedersehensfreude mit  
**Karl Ludwig Diehl  
Dorothea Wieck**



## Das Schicksal des Michael Tetjus

im Vorprogramm:  
Schönheit der Arbeit, ein neuerer Kulturfilm  
Die aktuelle Ufa-Ton-Woche

Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr  
Wegen der Vorzüglichkeit dieses  
Programms ist die Jugend zugelassen.

# UNIVERSUM

Donnerstag alles zum  
**Heute Kappenabend**  
mit Verlängerung

im „Malepartus“  
O 7, 27  
am Universum Telephone 31271

## Naturwein-Versteigerung

der Weingüter  
**Friedr. Wilh. Ruprecht und  
Chr. Karl Ruprecht, Kallstadt**

am Montag, 11. Februar 1935, mittags 1 Uhr,  
zu Kallstadt im Weinhaus Henninger mit:  
1932er, 1933er und 1934er Falbweinen, sowie  
1931er und 1933er Flaschenweinen in Auslesen  
und Trockenbeerauslesen, aus besseren und  
besten Kallstädter Lagen. 13271K

Probetage: 24. Januar u. 5. Februar, sowie am Versteigerung-  
tag jeweils im Versteigerungslokal. — Listen zu Diensten.

## KAKAO

mit Milch zubereitet ein nahrhaftes  
Getränk für groß und klein.  
Gute und geschmackvolle Qualitäten

1/4-Pfund-Paket . . . . . 26, 35, 50,-  
1/2-Pfund-Paket . . . . . 47, 65, 95,-  
offen . . . . . Pfund 70,-  
Kakao Suchard Pak. 35, 40, 70, 80,-  
Kakao van Houten Dose 72, 1.40, 2.70  
Kasseler Haferkakao . . . Karton 90,-

## KABA

Bester Plantagenrank  
von leichter Verdaulichkeit!  
100 Gr.-Paket 30,- 200 Gr.-Paket 60,-

**Block-Schokolade** zum Kochen Pfd. 85,-  
**Marken-Schokoladen** in großer Auswahl  
**Dosenmilch** gezuckert u. ungezuckert  
**Haushalt-Zwieback** . . . . . Paket 35,-  
**Friedrichsdorfer Zwieback** Pak. 10, 15,-

**Keks** offen, in Paketen und in Dosen.  
3% Rabatt  
außer Dosenmilch

# Schreiber

DAS  
Bertrag und  
Abend-Aus  
Berlin, 7.  
und Reichssta  
nannten Kaiserl  
fen Rinto m  
nahme seines  
des Abberusan  
Der Vöschafte  
Zeremoniell d  
Gefandten Gra  
im Wagen des  
Reichspräsi  
senal der Vösch  
gen. Im Vösch  
erwies eine G  
dem Vöschafte  
tätischen G  
Präsentieren d  
melwürbel. An  
Herren der  
Reichskanzler  
wärtigen, Frei  
Vöschafte über  
schreiben dem  
einer Rede in  
Uebersetzung  
Herr deutsch  
Es ist mir e  
Freude, Ew.  
schreiben über  
Se. Majestät  
Herr, mich als  
ligen und bew  
Ergelien zu b  
Freundschaft  
deutscher Kultu  
mögen Trost  
Familie an.  
1870 von unte  
Berlin entfa  
hinwärtig als  
schen Stud  
den dem S  
senchaft g  
ersten Mal in  
attache nach  
geblieben; ich  
Sawo des de  
schen Kunst u  
tischliche Einb  
Erlebnisse blei  
in frischer un  
habe ich auch  
rückgebohrt. G  
messen, mit w  
Weslch meines  
zum zweiten A  
lassen Sie mich  
hierher gefom  
habe, unmittel  
wie Deutschlan  
glichen Leitun  
seine alle Re  
schwerer Rot  
neuen  
Wir leben  
kein Volk ist  
flau, welche G  
rube und Un  
gelieben. Die  
richtigen zu  
ein einträchtig  
festige Naktun